

GLAUBEN.
DENKEN.
HEUTE.

RUB

Ruhr-Universität Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Wintersemester 2018/19

Stand: 29.10.2018
5. aktualisierte Fassung

Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Wintersemester 2018/19**

Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB
Redaktion: Theresa Thunig, Matija Vudjan
Stand: 29.10.2018 – 5. aktualisierte Fassung

Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr!

Inhaltsverzeichnis

Zu Beginn eine Legende	8
Änderungen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses	9
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen	10
Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129	16

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2018/19

Theologischer Grundkurs	18
S: Einführung in die katholische Theologie	18
S: Einführung in die katholische Theologie	19
Lehrveranstaltungen Altes Testament	20
PS: „Ich bin, der ich bin“ – Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese anhand von Exodus 3-4	20
K: Einführung in die biblische Schöpfungstheologie (Blockveranstaltung)	21
Lehrveranstaltungen Neues Testament	23
VL: Einleitung in das Neue Testament	23
VL: Jesus, der Arzt – Zeichen und Wunder in den Evangelien	24
VL: Gottes Sohn mitten in der Welt – Schöpfungstheologie und Christologie	25
PS: Einführung in die Exegese des Neuen Testaments	26
HS: Glaubenswege innerhalb und außerhalb der Kirche. Ökumenische Perspektiven des Neuen Testaments	27
K: „Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht.“ (2Kor 8,11) Examenskolloquium	29
K: „Nicht über das hinaus was geschrieben steht.“ (1 Kor 4,6) Doktorandenkolloquium	30
Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte	31
VL: Geschichte der Alten Kirche I: Mission und Ausbreitung des Christentums. Der Primat des Römischen Bischofs	31
VL: Die ersten Christen Roms. Entstehung, Geschichte und Leitung der Römischen Gemeinde	32
PS: Taufe, Buße und Eucharistie in der Alten Kirche	33
PS: Christenverfolgung in der Antike – Gründe und Rechtsfragen	34

HS: „Nimm und lies!“ (Conf. VIII 12,29). Die Autobiographie „Confessiones“ des Augustinus.....	35
L: Das frühe christliche Mönchtum des Ostens als tägliches Martyrium – Die Anfänge bei Antonius, Pachomius und Basilius.....	37
OS: Aktuelle Fragen der Alten Kirchengeschichte	38
K: Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte.....	39
VL: Kontaktstudium: „Im Anfang erschuf Gott...“ Theologische Perspektiven auf die Welt als Schöpfung Gottes	39
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte	41
VL: Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.....	41
VL: Die Begegnung der Christen mit den anderen Religionen: Archaische Religionen, Judentum, Islam.....	42
PS: Kirche, Papst – und Freiheit? Ausgewählte Aspekte der Theologie im 19. Jahrhundert.....	43
HS: Die Christen und die Hexen.....	44
Oberseminar	45
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie	46
VL: „Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm...“ (Albert Einstein) Das Verhältnis von Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft.....	46
VL: Kirche und/oder Reich Gottes.....	47
VL: Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst Teil 1: Wunder im AT und NT	48
E: Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst Teil 2: Allgemeine Themen.....	49
VL: Die theologische Herausforderung der Religionskritik.....	50
OS: Handelt Gott in der Welt?	51
L: J. Ratzinger, Einführung in das Christentum	52
L: Theologisch-philosophischer Lesekreis.....	53
OS: Fundamentaltheologische Entwürfe der evangelischen Theologie des 20. Jh.....	54
Lehrveranstaltungen Dogmatik.....	56
VL: Einführung in die Christologie und Gotteslehre.....	56
VL: Ökumenische Theologie	57
HS: Kirche für wen? Das traditionelle Kirchenverständnis angesichts der Umbrüche der Moderne	58
HS: Der Mensch im Horizont der Schöpfung. Schöpfungstheologie und Anthropologie	59

HS: Theologische Herausforderungen annehmen	60
OS: „Das Leben Jesu kritisch betrachtet“ von David F. Strauß	61
K: Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (Blockseminar).....	62
Lehrveranstaltungen Theologische Ethik	63
VL: Einführung in die Bioethik in theologischer Perspektive.....	63
VL: Die Bibel als Quelle theologischer Ethik	64
HS: Gewissen und Autorität.....	65
Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre	66
VL: Ethik der internationalen Wirtschaft	66
VL: Weltethos	67
HS: Unternehmensethik.....	68
K: Doktorandenkolloquium	70
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen	71
VL: Einführung in die Philosophie	71
VL: Religionsphilosophie	71
S: Methoden und Interpretation: Thomas von Aquin, Ausgewählte Texte	72
HS: Seele, Geist, Bewusstsein	73
HS: „Zündet euch selbst ein Licht der Erkenntnis an.“ Origenes von Alexandrien und der Beginn der Theologie als Wissenschaft	74
HS: Forschendes Lernen: Philosophie.....	76
K: Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie	77
Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik	79
VL: Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im B. A.-Studiengang	79
VL: Glauben lernen? Einführung in die Religionspädagogik.....	80
VL: Einführung in religiöses Lernen	81
VL: Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im Magister Theologiae-Studiengang	83
HS: Mit Pluralität leben. Interreligiöses Lernen.....	84
HS: Sprache im RU als Herausforderung einer inklusiven Religionspädagogik	85
HS: Vorbereitung auf das Praxissemester	85
HS: Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters	86
HS: Von der Vielfalt religiöser Erfahrung – Klassiker der Religionswissenschaft, Religionsphilosophie und Religionspsychologie.....	87

HS: Inklusion und Religionspädagogik – Grundlagen der inklusiven Religionspädagogik	88
HS: Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht: Ein oder das Modell der Zukunft?	89
HS: Ethisches Lernen.....	90
HS: Jesus Christus im RU	91
OS: Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik	92
Lehrveranstaltungen Kirchenrecht	93
VL: Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht (Einführung in das Kirchenrecht)	93
HS: Die Ehe – ein Fall für Kirche und Staat?	94
L: Was ist Recht? Grundlagen der Rechtsphilosophie (N. Hoerster).....	95
K: Die Rechtsstellung der Gläubigen	96
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft.....	98
VL: Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft	98
VL: Die Feier der Eucharistie	99
HS: Gottesdienste in der Öffentlichkeit.....	100
HS: Liturgie und Theologie des Gebetes	102
L: Gliederung der Zeit. Theologie und Gestalt der Tagzeitenliturgie	103
OS: Oberseminar	104
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie	106
VL: „Zuhören – austauschen - vorschlagen“ Einführung in die Pastoraltheologie.....	106
HS: „Wenn Seelsorge schnell gehen muss“: Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge	107
HS: Von Zielen und wie Kirche sie erreicht. Pastorale Leitbild-Prozesse in theologischer Perspektive	108
OS: Angewandte Pastoralforschung.....	110
K: Doktorandenkolloquium Pastoraltheologie.....	111
Sprachkurse	112
Griechisch Grundkurs	112
Grundkurs Griechisch, Fortsetzung	113
Oberkurs Griechisch.....	113
Latein für Theologie	114
Latein für Theologie II – Übersetzungskurs zur Vorbereitung auf den fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae	115

Zusatzübung zum „Grundkurs Griechisch“ und zu „Latein für Theologie“	117
Einführung in das Biblische Hebräisch I	117
Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch I“	119

Zu Beginn eine Legende

Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]		M. Ed. (alte Ordnung): [F]	LV-Nr. (eCampus): [I]
M. A.: [E]		M. Ed. (neue Ordnung): [G]	Mag. Theol.: [H]
[Beschreibung der Veranstaltung]			

Literaturhinweise zur Veranstaltung:			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zum Dozenten/zur Dozentin

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (*Prüfungsordnung 2005*)

[G] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (*Prüfungsordnung 2013/2015*)

[H] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[I] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

Wichtig: Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: vz.rub.de

Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

22.08.2018

- Der Starttermin im Veranstaltungskommentar des Sprachkurses „Latein für Theologie“ (LV-Nr. 020134) wurde angepasst.
- Flüchtigkeitsfehler sowie uneinheitliche Formalia im Manuskript wurden verbessert.

23.08.2018

- Flüchtigkeitsfehler sowie uneinheitliche Formalia im Manuskript wurden verbessert.

31.08.2018

- Die Veranstaltungskommentare der Lehrveranstaltungen in Pastoraltheologie wurden hinzugefügt.
- Die Angabe zum Beginn der Veranstaltungen „Dialog zwischen Gott und Mensch“ (LV-Nr. 020120) und „Liturgie und Theologie des Gebetes“ wurde korrigiert.

25.09.2018

- Der Beginn der Vorlesung „Einführung in die Pastoraltheologie“ (LV-Nr. 020120) wurde um eine Woche verschoben. Neuer Beginn: 16.10.2018
- Fehler in der Auflistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät wurden verbessert.
- Flüchtigkeitsfehler sowie uneinheitliche Formalia im Manuskript wurden verbessert.

29.10.2018

- Änderung der wöchentlichen Sprechstunde von Prof. Sellmann
- Änderung der Besetzung des Sekretariats am Lehrstuhl Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen

Lehrstuhl/Einrichtung					
Mitarbeiter*in	akad. Status	Funktion	Büro	Tel. (0234-32-...)	Sprechstunde
Altes Testament					
Frevel, Christian	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 7/149	-22611	<i>Im Forschungssemester</i> siehe Homepage
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/148	-22611	siehe Homepage
Bremer, Johannes	Dr.	WMA	GA 7/150	-24714	Mo, 12-13 Uhr
Pyschny, Katharina	Dr.	WMA			<i>beurlaubt bis Feb. 2019</i>
Neues Testament					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/151	-28403	Do, 14-15 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 6/150	-22403	siehe Homepage
Backes, P. Julian OPraem		WMA	GA 6/149	-22413	Mo, 12-13 Uhr
Brand, Aleksandra		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Brünenberg-Bußwolder, Esther	Dr.	WMA	GA 6/148	-24705	Mi, 11-12 Uhr; Do, 12-13 Uhr
Van den Heede, Philippe	Dr. Dr.	WMA	GA 6/149	-22413	Do, 13-14 Uhr
Alte Kirchengeschichte					
Rist, Josef	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/140	-24703	Di, 10-11 Uhr

Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 6/141	-28703	siehe Homepage
Durczok, Natalie		WMA	GA 6/139	-22617	Mi, 9-10 Uhr und n. V.
Pabst, Stefan		WMA	GA 6/139	-22617	Mo, 9-10 Uhr und n. V.
Mittlere und Neue Kirchengeschichte					
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 6/143	-28109	Di, 16-17 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Potempa, Alina		WMA	GA 6/145	-24711	Di, 11-12 Uhr
Dogmatik und Dogmengeschichte					
Essen, Georg	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber			<i>Im Forschungs- semester</i>
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 7/32	-22609	siehe Homepage
Hünerfeld, Bruno	Dr.	Lehrbeauf- tragter	Ga 7/31	-22609	n. V.
Plettscher, Stephan	Dr.	Lehrbeauf- tragter	Ga 7/31	-22609	n. V.
Schulte, Tobias	Dr.	Lehrbeauf- tragter	Ga 7/31	-22609	n. V.
Gisevius, Jutta	Dr.	WMA			<i>in Elternzeit</i>
Kleeberg, Florian	Dr.	WMA			<i>in Elternzeit</i>
Sommer-Krick, Marcus		WMA	GA 7/29	-22606	Mi, 12-13 Uhr; Do, 11-12 Uhr
Fundamentaltheologie					
Knapp, Markus	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/146	-22285	Di, 10.30- 11.30 Uhr
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	apl. Prof.	GA 7/36		Mo, 16-17 Uhr
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Adolphs, Markus		WMA	GA 7/144	-22284	n. V.
Poetsch, Benedikt		WMA	GA 7/144	-22284	n. V.

Reichling, P. Philipp OPraem	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 6/129	-24706	Mo, 14-15 Uhr und n. V.
Theologische Ethik					
Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA7/37	-28404	Mo, 14-15 Uhr und n. V.
Werbeck, Katharina		Verw. Ang.	GA 7/38	-22286	siehe Homepage
Christliche Gesellschaftslehre					
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/135	-22615	Di, 11-12 Uhr
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28615	o. A.
Philosophisch-Theologische Grenzfragen					
Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- inhaber			<i>beurlaubt bis Sep. 2019</i>
Jansen, Ludger	PD Dr.	Lehrstuhl- vertreter	GA 7/137	-29387	Do, 11.30- 12.30
Winter, Dominik		SHK Sekretariat	GA 7/136	-29326	siehe Homepage
Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie					
Göcke, Benedikt	JProf. Dr. Dr.	Leiter E. Noether- Gruppe	GA 7/138	-29389	n. V.
Carnein, Carmen		Verw. Ang.	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Michel, Jan G.	Dr.	WMA	GA 7/143	-28414	n. V.
Brand, Lukas		Doktorand	GA 7/142	-22414	n. V.
Ohler, Lukas		Doktorand	GA 7/142	-22414	n. V.
Pelz, Christian		Doktorand	GA 7/142	-22414	n. V.
Liturgiewissenschaft					
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/131	-22614	Mo, 16-17 Uhr
Becker, Gerda		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28614	siehe Homepage

Kirchenrecht					
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA 7/140	-28452	n. V.
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Knaack, Barbara		WMA	GA 7/141	-22216	n. V.
Pastoraltheologie					
Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/139	-22215	Di, 18-19 Uhr <i>Anmeldung unter hannah. wahlers@ rub.de erforderlich!</i>
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 7/139	-22215	siehe Homepage
Swiatkowski, Michael		WMA	GA 7/39	-21847	n. V. <i>Anmeldung erforderlich!</i>
Jürgens, Benedikt	Dr.	Lehrbeauf- tragter			n. V.
Religionspädagogik und Katechetik					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/40	-24710	Di, 14-15 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 7/39	-28701	siehe Homepage
Dahm, Stefanie		WMA			<i>in Elternzeit</i>
Dzambo, Patrik		WMA	GA 7/41	-28617	Di, 14-16 Uhr
Morawski, Marcin		WMA	GA 7/42	-24709	Fr, 13-14 Uhr und n. V.
Wilhelm, Claudia		WMA	GA 7/42	-24709	Di, 14-15 Uhr
Sprachkurse					
Vetten, Claus-Peter	Dr.	OSTD i. H.	GA 7/129	-24539	Do, 10 Uhr
Dekanat					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Dekan	GA 6/33	-22620	Do, 9-10 Uhr

					<i>Anmeldung erforderlich!</i>
Pappert, Anke		Sachbearbeiterin	GA 6/33	-22620	siehe Homepage
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Prodekanin			
Rist, Josef	Prof. Dr.	Studiendekan			
Studienfachberater					
Sommer-Krick, Marcus		Fachberater B. A./M. A	GA 7/29	-22606	Mi, 12-13 Uhr; Do, 11-12 Uhr
Patrik Dzambo		Fachberater M. Ed.	GA 7/41	-28617	Di, 14-16 Uhr
Backes, P. Julian OPraem		Fachberater Mag. Theol	GA 6/149	-22413	Mo, 12-13 Uhr
Fachschaftsrat					
			GA 6/40	-22255	siehe Homepage
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i> Homepage: www.kath.rub.de/fsr Facebook: https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/</p>					
Theologische Bibliothek					
Eingang über GA 7 (Nord); Kontakt: bibtheol@rub.de					
Rechtziegler, Sabine	Dipl. Bibliothekarin	Leiterin Bibliothek	GA 7/45	-22512	
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 7/45	-22616	
Fr. Küppers		Verw.-Ang.	GA 7/45	-26867	
<p><i>Öffnungszeiten der Bibliothek:</i> während des Semesters: Mo-Do, 8-19.40 Uhr; Fr, 8-17.30 Uhr vorlesungsfreie Zeit: Mo-Do, 9-17 Uhr; Fr, 9-15.30 Uhr Änderungen und weitere Infos: http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/</p>					
Prüfungsämter					
Prüfungsamt Mag. Theol.					

Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/33	-22619	siehe Homepage
<i>Gemeinsames Prüfungsamt Theologie</i>					
Busse, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 8/129	-22407	Mo, 11-13 Uhr; Mi, 11-13 Uhr und n. V.
Homepage des Gemeinsamen Prüfungsamtes Theologie: http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de					
<i>Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)</i>					
Buchwald, Birgit		Verw.- Oberamts- rätin	SH 168	-26883	siehe Homepage

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät:

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen

Wichtig: Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen (bzw. zur Bachelor-Arbeit im B. A. mit Studienbeginn im WiSe 2014/15) ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur <i>mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)</i>		Prüfungstermine	
WiSe 2018/19		WiSe 2018/19	
1. Block:	08.10.-19.10.2018	1. Block:	14.01.-23.01.2019
2. Block:	14.01.-23.01.2019	2. Block:	01.04.-18.04.2019
SoSe 2019		SoSe 2019	
1. Block	01.04.-18.04.2019	1. Block	01.07.-12.07.2019

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt sechs Wochen, das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2018/19

Theologischer Grundkurs

Neues Testament

Seminar

Einführung in die katholische Theologie

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 12.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
Dozent: Pater Julian R. Ba- ckes OPraem	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 6/149	Tel.: (0234)32-22413

B. A.: Modul I	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020000a
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Am Anfang des Bachelorstudiums steht ein theologischer Grundkurs. Er dient der Einführung in die Fragestellungen, Denkformen und Arbeitsweisen der katholischen Theologie in der Vielfalt ihrer Disziplinen.

Das Kompetenzziel des Grundkurses ist: Die Studierenden erkennen auf zentralen Problemfeldern, mit welchen Themen sich die katholische Theologie befasst, was theologisches Denken ist und wie sie selbst sich auf die Erwartungen einstellen können, die ihnen in ihrem Studium begegnen werden, so dass sie ihren Studienverlauf selbständig optimieren können.

Die Einführung in die Theologie geschieht in verschiedenen didaktischen Formaten vom Standpunkt einer bestimmten Disziplin aus: in diesem Fall des Neuen Testaments. Sie führt von diesem Standpunkt aus nicht in die spezifische Disziplin ein, sondern in das Ganze der Theologie – unter Beachtung der Zugänge und Fragen der anderen zwölf Disziplinen. Dadurch kommt die hermeneutische Pluralität der Theologie zum Ausdruck. Im Mittelpunkt des Grundkurses steht die Frage nach Gott.

Literaturhinweise:

Einführung in die katholische Theologie

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 12.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul I	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020000b
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Am Anfang des Bachelorstudiums steht ein theologischer Grundkurs. Er dient der Einführung in die Fragestellungen, Denkformen und Arbeitsweisen der katholischen Theologie in der Vielfalt ihrer Disziplinen.

Das Kompetenzziel des Grundkurses ist: Die Studierenden erkennen auf zentralen Problemfeldern, mit welchen Themen sich die katholische Theologie befasst, was theologisches Denken ist und wie sie selbst sich auf die Erwartungen einstellen können, die ihnen in ihrem Studium begegnen werden, so dass sie ihren Studienverlauf selbständig optimieren können.

Die Einführung in die Theologie geschieht in verschiedenen didaktischen Formaten vom Standpunkt einer bestimmten Disziplin aus: in diesem Fall Christlichen Gesellschaftslehre. Die Christliche Gesellschaftslehre stellt die Frage: Wie sollen Menschen ihr Zusammenleben auf der Basis von Freiheit und Gleichheit gestalten, so dass alle Menschen die Möglichkeit haben ein menschenwürdiges Leben zu führen?

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Altes Testament

Prof. Frevel ist im Wintersemester 2018/19 im Forschungssemester. Das Lehrangebot im Alten Testament wird nicht vollständig abgedeckt. Ausführliche Informationen dazu unter: <https://www.ruhr-uni-bochum.de/at/mam/download/wintersemester2018.pdf>

Altes Testament

Proseminar

„Ich bin, der ich bin“ – Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese anhand von Exodus 3-4

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 07.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 14.30-15.30 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozent: Dr. Johannes Bremer	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: 32-24714

B. A.: Modul II	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020013
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M1

Das Proseminar gibt, ausgehend von der Berufung Moses am Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt (Ex 3-4*), einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden zum einen sprach- und literaturwissenschaftliche Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt sowie exegetische Grundbegriffe geklärt, und zum anderen die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Formen-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabetermin wird noch bekannt gegeben) erworben werden. In dieser „exegisieren“ die Studierenden im Anschluss an das Seminar exemplarisch einen kurzen

biblischen Text. Die Teilnehmerplätze sind auf 25 begrenzt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig in eCampus für die Veranstaltung an.

Literaturhinweise:

- Hieke, Thomas/ Schöning, Benedikt, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
 - Kreuzer, Siegfried/Vieweger, Dieter u. a., Proseminar I: Altes Testament. 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 2005.
 - Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen., 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
 - Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung genannt und vorgestellt.
-

Altes Testament

Kolloquium

Einführung in die biblische Schöpfungstheologie (Blockveranstaltung)

Zeit: 15.10.2018; 21.01.2019; jew. 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 08.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 14.30-15.30 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozent: Dr. Johannes Bre- mer	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: 32-24714

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020016
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M6

Wie lässt sich in der Gegenwart die Welt als Schöpfung verstehen und was tragen die biblischen Texte dazu bei? Das Thema „Schöpfung“ führt zunächst zu den beiden nicht übereinstimmenden Schöpfungserzählungen des Alten Testaments, beschränkt sich aber nicht auf diese. Zahlreiche Aussagen über die Schöpfung finden sich auch bei den Propheten, der Weisheitsliteratur und im Neuen Testament. Theologisch bedeutsame

Zusammenhänge mit der Geschichtstheologie, der Theodizeefrage, der Anthropologie, der Eschatologie, der Weisheitstheologie und dem Monotheismus werden etwa u.a. beim Blick auf Texte wie z.B. Ps 8; 104; 139; Ijob 10 oder Spr 8 deutlich.

Das Kolloquium richtet sich nur an die Studierenden, die im WiSe 2016/17 keine Möglichkeit hatten, die Vorlesung „Einführung in den Biblischen Schöpfungsglauben“ zu besuchen und für die ein Modulabschluss im WiSe 2019/20 nicht in Frage kommt. Die Veranstaltung wird teilweise lektürebasierend angeboten. Die lektürebasierende Beschäftigung mit einschlägigen atl. Texten und ihre theologische Reflexion münden für die einzelnen Teilnehmenden in einem Essay, der zu Mo., 14.01.2019 zu verfassen ist. Verbindliche Präsenztermine sind Mo 15.10.2018, 10-12 Uhr, GA 6/131 und Mo, 21.1.2019, 10-12 Uhr, GA 6/131. In diesen werden Grundlegung, Gestaltung und Ziel der Veranstaltung fixiert bzw. reflektiert.

Literaturhinweise:

- Annette Schellenberg, Art. Schöpfung, in: Das Wissenschaftliche Biblelexikon im Internet (www.wibilex.de), <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/27281/>, zuletzt abgerufen am 11.07.2018.
- Christian Frevel, Schöpfungsglaube und Menschenwürde im Hiobbuch. Anmerkungen zur Anthropologie der Hiob-Reden, in: T. Krüger/M. Oeming/K. Schmid/C. Uehlinger (Hg.), Das Buch Hiob und seine Interpretationen. Beiträge zum Hiob-Symposium auf dem Monte Verita vom 14.-19. August 2005 (AThANT 88), Zürich 2007, 467-497.
- Bernd Janowski, Die Welt des Anfangs, in: Ders. (Hg.), Schöpfungsglaube vor der Herausforderung des Kreationismus, Neukirchen-Vluyn 2010, 27-53.
- Bernd Janowski, Schöpfung, Flut und Noahbund, in: HeBAI 1 (2012), 502-521.
- Karl Lönning/Erich Zenger, Am Anfang schuf Gott, Düsseldorf 1997.
- Themenheft Schöpfung, in: Welt und Umwelt der Bibel 4 (1996).
- Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung genannt und vorgestellt.

Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

Einleitung in das Neue Testament

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist: 22.11.2018
Dozentin: Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder	Sprechstunde: Mi, 11-12 o. Do, 12-13 Uhr	Büro: GA 6/148	Tel.: 32-24705

B. A.: Modul II	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020020
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M1

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt.
2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert.
3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung.

Die Vorlesung informiert über den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und über die Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften. Sie verschafft die Möglichkeit eines kritischen Umgangs mit dem Neuen Testament, veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und öffnet die philologische Recherche für theologische Urteilsbildung.

Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie?) und die Briefe des Apostels Paulus (Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?).

Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Vorlesung gehört im Optionalbereich zu Modul „Entwicklung des Christentums“. Sie wird mit dem Hauptseminar „Glaubenswege innerhalb und außerhalb der Kirche“

kombiniert. 5 CP werden durch den regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben.

Die Klausur findet am Montag, den 04.02.2019 statt.

Literaturhinweise:

- Johanna Rahner – Susanne Gillmayr-Bucher – Thomas Meurer – Thomas Söding - Alexander Weihs, Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung. (Theologie Module 4), Freiburg - Basel - Wien 2008.
- zudem die Einleitungen ins Neue Testament von Udo Schnelle, Karl-Wilhelm Niebuhr und Petr Pokorny, Ulrich Heckel sowie Ingo Broer und Martin Ebner/Stefan Schreiber.

Neues Testament

Vorlesung

Jesus, der Arzt – Zeichen und Wunder in den Evangelien

Zeit: Mi, 8.30–10.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 26.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

B. A.: Modul II oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020021
M. A.: Modul IV	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M10 oder M17

Von Jesus wird in den Evangelien oft überliefert, dass er Menschen geheilt oder von „bösen Geistern“ befreit habe. Auf der einen Seite gibt es eine Fülle von Erzählungen, die charakteristische Situationen darstellen, auf der anderen Seite zahlreiche Reflexionen über Wunderskepsis und Wunderglauben, Heilshoffnung und Zeichenforderungen, Verdächtigungen und Verteidigungen Jesu. Diese Überlieferung wird in der Moderne unter den Verdacht gestellt, rein „legendarisch“ zu sein. Im Fundamentalismus dient sie als „Beweis“ für die Göttlichkeit Jesu. Die historisch-kritische Exegese plädiert für ein differenziertes Verstehen, das kulturelle Kontexte, historische Umstände und theologische Interessen abgleicht.

Die Vorlesung behandelt typische Texte aus allen vier Evangelien. Sie führt zu einer Differenzierung verschiedener Gattungen in der Erzähl- wie der Wortüberlieferung. Sie zeichnet das christologische Profil nach, das den Texten im Neuen Testament eingezeichnet ist. Sie stellt die Frage nach der Historizität der Wunderüberlieferung und nach ihrer Bedeutung für heute.

Die Vorlesung befähigt zur kritischen Lektüre ebenso faszinierender wie irritierender Schlüsseltexte der Evangelien. Sie vermittelt die Fähigkeit historischen Denkens und Deutens im Blick auf die Heilige Schrift. Sie motiviert zu einer eigenständigen Auseinandersetzung mit Wahrheits- und Geltungsfragen des christlichen Glaubens.

Die Vorlesung gehört im Optionalbereich zu Modul „Christentum und Kultur“. Sie wird mit dem Hauptseminar „Glaubenswege innerhalb und außerhalb der Kirche“ kombiniert. 5 CP werden durch den regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben.

Literaturhinweise:

- Ruben Zimmermann u.a. (Hg.), Kompendium der urchristlichen Wundererzählungen I: Die Wunder Jesu, Gütersloh 2013.
- Thomas Söding, Die Verkündigung Jesu – Ereignis und Erinnerung, Freiburg i. Br. 2012.

Neues Testament

Vorlesung

Gottes Sohn mitten in der Welt – Schöpfungstheologie und Christologie

Zeit: Do, 13–14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist: 26.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020022
M. A.: Modul II oder Modul III	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M6 oder M8

Die Schöpfungstheologie der Bibel Israels, des „Alten Testaments“ ist die Voraussetzung nicht nur für die Schöpfungstheologie des Neuen Testaments, die intensiv den Dialog mit der Philosophie der Zeit sucht. Sie ist auch die Basis für die Christologie selbst: Jesus

könnte nicht wahrer Mensch sein, der mit seinen Gleichnissen das Reich Gottes ins Bild setzt, wenn er sich nicht in Gottes Schöpfung bewegte und wenn nicht die Welt der Ort seines Heildienstes wäre.

Die Christologie bewirkt allerdings auch eine Transformation der alttestamentlichen Schöpfungstheologie. Erschaffung und Erlösung gehören zusammen – nicht nur als Gottespostulat, sondern als Verheißung Jesu Christi. Er gibt dem Ebenbild Gottes sein Gesicht; er steht mit seinem Namen dafür ein, dass „gut“ ist, was Gott erschaffen hat und immer neu erschafft.

Das Neue Testament orientiert sich bei seiner Integration von Schöpfungstheologie und Christologie an der Weisheitstheologie des Alten Testaments, sowohl der hebräischen als auch der griechischen Bücher. Denn dort begegnet „Frau Weisheit“ als eine Gestalt, die auf die Verbindung Gottes zu seiner Welt, auf die Liebe Gottes zu allem Geschaffenen hinweist. Diese Hinweise nimmt die Christologie auf und konkretisiert sie durch den Bezug auf Jesus.

Im Spannungsfeld von Schöpfungstheologie und Christologie ergeben sich neue Bezüge zur modernen Kosmologie und Anthropologie jenseits von Fundamentalismus und Materialismus.

Die Vorlesung vermittelt eine doppelte Dialogkompetenz: Sie führt ein Gespräch zwischen den beiden Testamenten über Gott und die Welt, indem die Stimme Jesu auf das Zeugnis der Weisheit Israels bezogen wird; sie führt zugleich ein Gespräch mit den modernen Naturwissenschaften, die der theologischen Anthropologie und Kosmologie starke Impulse geben, aber zugleich von der Theologie Grenzen und Horizonte ihres Wissens gezeigt bekommen.

Literaturhinweise:

- Die Theologien zum Alten und Neuen Testament von Childs und Jeremias sowie Hahn, Stuhlmacher und Wilckens.
- Reinhard Feldmeier/Hermann Spieckermann, Menschwerdung, Tübingen 2018.

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist:
Dozent: DDr. Philippe Van den Heede	Sprechstunde: Do, 13-14 Uhr	Büro: GA 6/149	Tel.: 32-224013

B. A.: Modul II	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020023
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M1

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnehmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literaturhinweise:

- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- Ch. Dohmen, die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- Th. Söding, A. Weihs, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Hauptseminar

**Glaubenswege innerhalb und außerhalb der Kirche.
Ökumenische Perspektiven des Neuen Testaments**

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 26.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

Dozentin: Aleksandra Brand, M. Ed.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/149	Tel.: 32-22413
---	-------------------------------	--------------------------	--------------------------

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020024
M. A.: Modul IV oder Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M10 oder M17

Glaube ist ein Schlüsselwort des Neuen Testaments, verankert in der Bibel Israels, aber aufgeschlossen für das Evangelium Jesu Christi und hochgewertet als Bindeglied einer Kirche aus Juden und Heiden, die sich auf Jesus beruft. Glaube wird vielfach auf die Inhalts- oder die Einstellungsaspekte reduziert. Vertrauen und Verhalten, Erkenntnis und Bekenntnis gehören aber zusammen. Glauben kann man nur in der 1. Person, Singular wie Plural. Deshalb ist der menschliche Faktor entscheidend: Wer wie zum Glauben kommt (oder auch nicht), wer was glaubt (oder auch nicht), wird in vielen Szenen und Reflexionen eingefangen.

Das Motiv des Glaubens ist im Neuen Testament in starker Bewegung: Es wird als Leitmotiv entdeckt; es wird diskutiert; es wird reflektiert und modifiziert. Der Blick in die neutestamentlichen Erzähltexte ist besonders gut geeignet, Prozesse und Perspektiven zu beschreiben, in denen Menschen zum Glauben kommen. Das Spektrum ist breit. Glaube entsteht in der Nachfolge Jesu – aber oft als Kleinglaube, als zweifelnder Glaube, verschattet vom Unglauben der Jünger. Glaube wird oft am Rande des Weges Jesu gefunden: bei anderen, die noch nicht oder nie zur Kirche gehören. Glaube wird im Raum der Nachfolge immer neu auf die Probe gestellt: Er kann zerbrechen; er kann auch neu entdeckt werden.

Das Hauptseminar vermittelt die Fähigkeit, biblische Texte mit einem theologischen Problembewusstsein über Formen des Glaubens und Wege der Glaubensvermittlung zu lesen und zu interpretieren; es führt in die Theologie des Glaubens selbst ein. Es öffnet den Blick für genuine Prozesse der Ökumene – vor jeder Kirchenspaltung, aber inmitten jenes Prozesses, in dem die Kirche als Gemeinschaft des Glaubens überhaupt erst zu entstehen und sich ihrer Identität zu vergewissern beginnt – ohne sich nach außen abzuschotten oder sich in die Umwelt aufzulösen.

Das Hauptseminar ist einem Konzept forschenden Lernens verpflichtet, das theologische und nicht-theologische Kompetenzen der Seminarmitglieder nutzt, um sie dialogisch und diskursiv zu stärken. Es verbindet offline- mit online-Phasen, die sowohl die Selbständigkeit der Studierenden als auch ihre analoge wie digitale Gesprächsfähigkeit stärken will. Das Hauptseminar gehört im Optionalbereich zu den Modulen „Christentum und Kultur“ und „Entwicklungslinien des Christentums“. Es wird mit den Vorlesungen „Einleitung in das Neue Testament“ und „Jesus, der Arzt – Wunder in den Evangelien“ kombiniert. 5 CP

werden durch den regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben.

Literaturhinweis:

- Ingo U. Dalferth – Simon Peng-Keller (Hg.), Gottvertrauen. Die ökumenische Diskussion um die Fiducia (QD 250), Freiburg - Basel - Wien 2012 (²2013).
-

Neues Testament

Kolloquium

„Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht.“ (2Kor 8,11)

Examenskolloquium

Zeit: n. V.	Raum: GA 6/151	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020025
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Magister/Magistra Theologiae; B. A.; M. A.; M. Ed.) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Literaturhinweise:

**„Nicht über das hinaus was geschrieben steht.“ (1 Kor 4,6)
Doktorandenkolloquium**

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: Einzeltermine	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020026
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Herrn Prof. Söding möglich.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Geschichte der Alten Kirche I: Mission und Ausbreitung des Christentums. Der Primat des Römischen Bischofs

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/142	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul III oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020030
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M2

Die Veranstaltung ist der Beginn eines auf vier Semester angelegten Zyklus von Überblicksvorlesungen zur Alten Kirchengeschichte (Geschichte der Alten Kirche I-III, zusätzlich Patrologie). In jeder der drei Vorlesungen werden jeweils zwei zentrale Themenfelder behandelt.

Die aktuelle Vorlesung beschäftigt sich im ersten Teil mit der Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten. Ausgehend von Palästina breitet sich die Jesusglaubensbewegung rasch über das gesamte Römische Reich aus. Neben den äußeren Faktoren der Mission liegt ein Schwerpunkt auf der Entfaltung der frühchristlichen Ämter und Dienste. Der zweite Teil der Veranstaltung verfolgt die wechselvolle Geschichte der Entwicklung des Primats (= Vorrangstellung) des römischen Bischofs von den Anfängen bis in die ausgehende Antike.

Für das einstündige Modul M 2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschl. 27.11.2018).

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1.

Literaturhinweise:

- Überblick: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. 3. Nachdruck der Paperback-Ausgabe, Düsseldorf 2008.
- N. Brox u.a. (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band. 1-3, Freiburg 2003, 1997, 2001.
- E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/I; II/2, Stuttgart 2000, 1996, 1999.

- K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. 3. Auflage, Paderborn 2002.
- H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. Band 1 und 2/1, Freiburg 1965, 1973.
- D. Zeller (Hrsg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart 2002 (RM 28).
- Primat: W. Klausnitzer, Der Primat des Bischofs von Rom. Entwicklung – Dogma – Ökumenische Zukunft. Freiburg im Breisgau 2004.

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Die ersten Christen Roms. Entstehung, Geschichte und Leitung der Römischen Gemeinde

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020031
M. A.: Modul V	M. Ed. (neue Ordnung): Modul C	Mag. Theol.: M18

Die Vorlesung ergänzt und vertieft das Angebot des Faches Alte Kirchengeschichte. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und der Aufstieg der römischen Ortsgemeinde in der Antike. Bereits früh verweisen die Christen in Rom stolz darauf, dass ihre Stadt nicht nur die Reichshauptstadt, sondern auch der Ort des Todes der Apostel Petrus und Paulus ist. Auch eine Christenverfolgung unter Kaiser Nero kann das Wachstum der Gemeinde nicht stoppen. Während theologische Konflikte (Markion, Bußfrage, Ketzertaufstreit) den Zusammenhalt im 2. und 3. Jahrhundert immer wieder bedrohen, vollzieht sich parallel der Aufstieg der römischen Bischöfe zu überregional anerkannten Autoritäten, eine Entwicklung, die am Ende des 4. Jahrhunderts unter den Päpsten Damasus und Siricius abgeschlossen wird. Weiteren entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung der römischen Ortsgemeinde haben in der Spätantike die Päpste Leo (440-461) und Gregor (590-604).

Die Vorlesung verfolgt an einzelnen Schlaglichtern (Petrus und Paulus in Rom, Christenverfolgung unter Nero etc.) die Entwicklung der römischen Ortsgemeinde von Petrus bis

zu Gregor dem Großen, vertieft und erweitert durch ein regionales Beispiel den Stoff der Vorlesung Geschichte der Alten Kirche I.

Angebot auch für die Religionswissenschaften: MR 13-1, MR 21-3.

Literaturhinweise:

- Einführung und Überblick: B. Kollmann, Die ersten Christen in Rom, Berlin 2016.
 - Wichtige Literatur, neben den üblichen Standardwerken, zu einzelnen Themen: H. G. Thümmel, Die Memorien für Petrus und Paulus in Rom. Die archäologischen Denkmäler und die literarische Tradition, Berlin–New York 1999.
 - P. Lampe, Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten, 2. überarbeitete und ergänzte Auflage, Tübingen 1989.
 - G. C. Dunn (Hrsg.), The Bishop of Rome in Late Antiquity, Aldershot/Burlington 2015.
 - M. Wojtowysch, Papsttum und Konzile von den Anfängen bis zu Leo I. (440-461), Stuttgart 1981 (Päpste und Papsttum 17).
-

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Taufe, Buße und Eucharistie in der Alten Kirche

Zeit: Mi, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 12.10.2018
Dozent: Stefan Pabst	Sprechstunde: Mo, 9-10 Uhr	Büro: GA 6/139	Tel.: (0234)32-22617

B. A.: Modul III	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020032
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M2

Taufe, Buße und Eucharistie bilden die zentralen Grundvollzüge der Alten Kirche. Zugleich sind sie auch der Mittelpunkt des geistlichen Lebens der frühchristlichen Gemeinde. Die Taufe ermöglicht überhaupt erst den Eintritt in das Christentum, die Eucharistie prägt das Leben der Christen und die Buße entwickelt sich im Laufe der ersten Jahrhunderte als eine Option für diejenigen, die bei ihrem Bemühen um ein sündloses Leben nach der Taufe scheitern.

Gleichzeitig werden durch die Entwicklung und weitere Ausgestaltung dieser drei Grundvollzüge christlichen Lebens zentrale Weichen für die spätere Zeit gestellt und das christliche Leben bis heute – nicht zuletzt durch den bewussten Rückbezug auf die Alte Kirche – geprägt.

Das Proseminar beschäftigt sich mit der Entwicklung und Ausprägung der drei Sakramente in den ersten vier Jahrhunderten. Es ist als propädeutisches Proseminar angelegt und führt deshalb in die grundlegende Methode des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der historischen Theologie, ein.

Literaturhinweise:

- Als Basislektüre für das Seminar wird verwendet: Fürst, A., Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008.
- Die relevanten Quellen (zweisprachig) sind zugänglich in: Benoît, A. (Hrsg.), Die Taufe in der Alten Kirche (1.-3. Jahrhundert), Bern 1994 (Traditio Christiana 9). Karpp, H. (Hrsg.), Die Buße: Quellen zur Entstehung des altkirchlichen Bußwesens, Zürich 1969 (Traditio Apostolica 1).
- Zur Propädeutik: Marksches, C., Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995 (UTB 1857).

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Christenverfolgung in der Antike – Gründe und Rechtsfragen

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 12.10.2018
Dozent: Natalie Durczok	Sprechstunde: Mi, 9-10 Uhr	Büro: GA 6/139	Tel.: (0234)32-22617

B. A.: Modul III	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020033
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M2

„Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15,20). Egal, ob in jesuanischer oder in heutiger Zeit, die Verfolgung von Christen ist ein Thema, das von besonderer Brisanz ist.

Wie das Zitat aus dem Johannesevangelium schon andeutet ist das Thema Christenverfolgung jedoch so alt wie das Christentum selbst. Innerhalb der ersten drei Jahrhunderte kam es im Römischen Reich zu erheblichen Spannungen zwischen dem Christentum und der paganen Gesellschaft. Bis heute sind die Namen von Kaisern wie Nero, Decius oder Diokletian untrennbar mit der Christenverfolgung verbunden.

Wieso gerieten die Christen in eine Opposition mit der paganen Gesellschaft? Welche Motive leiteten die Verfolger bei ihrem Tun und auf welcher Rechtsbasis handelten sie? Wie reagierten die Christen auf die Verfolgungen? Mit diesen und weiteren Fragen wird sich das Seminar mit Hilfe der einschlägigen Quellen und relevanter Sekundärliteratur beschäftigen.

Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt und wird daher in die grundlegende Methode des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der historischen Theologie, einführen.

Literaturhinweise:

Die relevanten Quellen sind (zweisprachig) zugänglich in:

- P. Guyot/ R.Klein (Hrsg.), Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgung.2 Bände, Darmstadt 1993-1994 (TzF 60).

Weitere Literatur:

- H. Last, Christenverfolgung II. In: RAC 2 (1954), 1208-1228.
- J. Molthagen, Der römische Staat und die Christen im zweiten und dritten Jahrhundert, Göttingen 1975 (Hyp. 28).
- J. Moreau, Die Christenverfolgung im Römischen Reich, Berlin ²1971 (AWR 2).
- G. Plasger /H.-G. Stobbe (Hrsg.), Gewalt gegen Christen. Formen, Gründe, Hintergründe, Leipzig 2014.
- J. Vogt, Christenverfolgung I. In: RAC 2 (1954) 1159-1208.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

„Nimm und lies!“ (Conf. VIII 12,29). Die Autobiographie „Confessiones“ des Augustinus

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 13.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020034
M. A.: Modul V	M. Ed. (neue Ordnung): Modul C	Mag. Theol.: M18

Die „Confessiones“ (Bekenntnisse) des Kirchenvaters Aurelius Augustinus (354-430) zählen bis heute zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur. In 13 Büchern verbindet Augustinus Schuld- und Glaubensbekenntnis. Zunächst legt er eine Lebensbeichte ab, die in den ersten acht Büchern den verwickelten, oft von Gott wegführenden Lebensweg bis zu seiner Bekehrung im Jahr 386 erzählt. Die folgenden Bücher sind stärker philosophisch geprägt. Hier geht es unter anderem um die großen Themen von Theologie und Philosophie, etwa das Leben nach dem Tod (Buch 9), die Möglichkeit der Gotteserfahrung (Buch 10), die Frage nach dem Wesen der Zeit (Buch 11). Abgeschlossen wird die erste christliche Autobiographie, die in den Jahren 397–401 entstanden ist, in den Büchern 12 und 13 mit einer Auslegung der biblischen Schöpfungsgeschichte. Dabei bleibt aber das in vielfacher Weise beeindruckende Werk stets ein persönlich gehaltener Dialog des Autors mit Gott.

Das Seminar hat zum Ziel, die „Confessiones“ durch Lektüre und Interpretation kennen- und verstehen zu lernen. In Schwerpunkten werden die Biographie Augustins und Grundlinien seines philosophischen und theologischen Denkens vorgestellt. Zudem lernen die Teilnehmer durch eigene Lektüre ein zentrales Werk der Theologiegeschichte als Ganzes kennen.

Angebot auch für die Religionswissenschaften: MR 13-1, MR 21-3.

Literaturhinweise:

- Im Seminar wird als zweisprachige Textgrundlage verwendet: Aurelius Augustinus. Confessiones. Bekenntnisse, Lateinisch-deutsch, übersetzt von Wilhelm *Thimme*, mit einer Einführung von Norbert Fischer, Düsseldorf – Zürich 2004 (Sammlung Tusculum).
- Weitere, eng am Original orientierte zweisprachige Ausgabe: Augustinus: Confessiones/Bekenntnisse, Lateinisch und Deutsch. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Joseph Bernhart. Mit einem Vorwort von Ernst Ludwig Grasmück. Frankfurt am Main 1987 (Insel-Taschenbuch 1002).
- Einführung: N. Fischer, C. Mayer (Hrsg.), Die Confessiones des Augustinus von Hippo. Einführung und Interpretationen zu den dreizehn Büchern. Freiburg im Breisgau 1998; J. Brachtendorf, Augustins „Confessiones“, Darmstadt 2005.
- Zu Augustinus: V. H. Drecoll, Augustin-Handbuch, Tübingen 2007 (Literatur); Th. Fuhrer, Augustinus, Darmstadt.2004 (Klassische Philologie kompakt).

Das frühe christliche Mönchtum des Ostens als tägliches Martyrium – Die Anfänge bei Antonius, Pachomius und Basilius

Zeit: Mi, 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 12.10.2018
Dozent: Natalie Durczok	Sprechstunde: Mi, 9-10 Uhr	Büro: GA 6/139	Tel.: (0234)32-22617

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020035
M. A.: Modul VI	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Aus der Welt fliehen, allen Besitz zurücklassen und alleine in die Wüste ziehen. Das sind wesentliche Elemente des frühen Mönchtums im Osten des Römischen Reiches.

Einer der ersten Einsiedler ist im 4. Jahrhundert Antonius, der sein Leben unter dem Anruf des Evangeliums mit bereits 20 Jahren radikal ändert. Anstatt sein Leben in der Großstadt zu genießen, zieht er sich allein in die Wüste zurück und wird damit zum Vorbild für viele andere. Was bewegt diese sogenannten Eremiten dazu, einen solchen Lebensweg einzuschlagen? Wie gestalten sie ihren Alltag? Einen Einblick in das Leben des Antonius gibt uns die *Vita des Antonius*, die Athanasius von Alexandrien kurz nach dessen Tod 356 schreibt.

Neben Antonius bringt Ägypten weitere bedeutende Mönchsgestalten hervor. Pachomius gründet die ersten Klöster in Ägypten. Wie in jeder anderen Sozialstruktur stellt sich hier die Frage nach der Organisation des spirituellen Zusammenlebens der Mönche. Wie wird die tägliche Versorgung der Mönche gesichert? Wie ist der Tagesablauf strukturiert? Sind Besucher gestattet? Wer führt die Gemeinschaft? Diese Fragen werden durch erste Klosterregeln beantwortet.

Ziel des Lektürekurses ist es, gemeinsam Quellentexte zum frühen Mönchtum zu lesen und neben der Frage nach den Motiven für die Entstehung des Mönchtums (und den damit verbundenen Ordnungen und Regeln) das Alltagsleben der handelnden Personen kennenzulernen. Behandelt werden Antonius, Pachomius sowie Basilius von Caesarea.

Literaturhinweise:

- Zu Antonius und dem Beginn des Mönchtums: Athanasius, *Vita Antonii* – Leben des Antonius. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Peter Gemeinhardt, Freiburg u.a. 2018 (FC 69).

- Zusammenstellung einschlägiger Quellen: Merkt, Andreas (Hrsg.), Das frühe christliche Mönchtum. Quellen und Dokumente von den Anfängen bis Benedikt, Darmstadt 2008.
- Brown, Peter, Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit am Anfang des Christentums. Aus dem Englischen übersetzt von Martin Pfeiffer, München/Wien 1991, 227-346.

Alte Kirchengeschichte

Oberseminar

Aktuelle Fragen der Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020036
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Das Oberseminar hat zwei Ziele. Einerseits werden aktuell am Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte laufende bzw. beabsichtigte Arbeiten, von der BA-Arbeit bis zur Dissertation, besprochen.

Andererseits wird am Beispiel aktueller Fragestellungen des Faches, meist in direkter Verbindung mit den vorgestellten Arbeiten, versucht, den Teilnehmern einen Einblick in die Forschung zu geben.

Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung beim Dozenten nötig.

Literaturhinweise:

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020037
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Geschichte der Alten Kirche I“ im Wintersemester 2018/2019 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

Zeit und Ort werden nach Vorbesprechung festgelegt.

Vorbesprechung: **Montag, 15. Oktober 2018, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/354.**

Literaturhinweise:

Kontaktstudium: „Im Anfang erschuf Gott...“ Theologische Perspektiven auf die Welt als Schöpfung Gottes

Zeit: Mi, 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 24.10.2018	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020038
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Vorlesungstermine:

24.10.2018	Prof. Dr. Egbert Ballhorn (Dortmund)
31.10.2018	Dr. Rainer Hagencord (Münster)
07.11.2018	Prof. Dr. Ulrich Lüke (Aachen)
14.11.2018	Sonderveranstaltung! 17 Uhr s.t.: Prof. Dr. Klaus Töpfer
21.11.2018	JProf. DDr. Benedikt Göcke (RUB)
28.11.2018	P. Prof. Dr. Udo F. Schmälzle OFM (Münster/Kreuzburg)
05.12.2018	Prof. Dr. Joachim Wiemeyer (RUB)
12.12.2018	JProf. Dr. Katharina Klöcker (RUB)

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Vorlesung

Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 16.04.2018	Anmeldefrist: ab 01.09.2018
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: Modul III	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020040
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M2

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden in dieser Vorlesung ein Eindruck von den sich wandelnden Formen religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden so in die Lage versetzt, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und ist zentraler Bestandteil der entsprechenden Modulabschlussprüfungen.

Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung wird durch Repetitorien zur MAP-Vorbereitung begleitet.

Literaturhinweise:

- Eder, Manfred: Kirchengeschichte. 2000 Jahre im Überblick, 3. aktual. Aufl., Ostfildern 2018.
- Kösters, Christoph / Ruff, Mark (Hgg.): Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg i. Br. u. a. 2011.
- Leppin, Volker: Die Reformation, 2. aktual. Aufl., Darmstadt 2017.

Auf weitere Literatur wird im Seminarverlauf ausführlich hingewiesen.

Die Begegnung der Christen mit den anderen Religionen: Archaische Religionen, Judentum, Islam

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: ab 01.09.2018
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: Modul III oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020041
M. A.: Modul VIII oder Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M9 oder M18

In dieser Vorlesung wird thematisch ein Fokus auf die Geschichte der sich wandelnden Wahrnehmung von archaischen Religionen, dem Judentum sowie dem Islam durch die Christen gesetzt, und zwar in ihrer Verflechtung mit divergenten Formen der Begegnung in Gestalt von z.B. Mission, Ausgrenzung, Verfolgung, Toleranz und Dialog.

Die Vorlesung möchte dafür sensibilisieren, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung und darauf bezogene Handlungsweisen miteinander verflochten sind und interreligiöse Dependenz entstehen, die zugleich in Abhängigkeit von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Prozessen einer historischen Dynamik unterliegen.

Wird die Veranstaltung für MA-Modul VIII belegt, sind lediglich die ersten sieben Sitzungen zu besuchen (die Vorlesung ist laut Modulhandbuch einstündig, wird aber zweistündig gehalten).

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Propädeutisches Proseminar

Kirche, Papst – und Freiheit? Ausgewählte Aspekte der Theologie im 19. Jahrhundert

Zeit: Mi, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: ab 01.09.2018
Dozentin: Alina Potempa, M. A.	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 6/146	Tel.: (0234)32-27011

B. A.: Modul III	M.Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020042
M. A.: ---	M.Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M2

Die Freiheit ist im „langen“ 19. Jahrhundert in aller Munde. Es ist die Zeit der großen Revolutionen, in denen Freiheitsrechte formuliert und eingefordert werden. Liberale Bewegungen werden zu einem bedeutenden politischen Faktor für die Neuordnungen der europäischen Staatenwelt. Doch wie stehen die Katholiken zu diesen Entwicklungen? Wie deuten sie die Revolutionen und wie positionieren sie sich theologisch zu den Freiheitsforderungen ihrer Zeit?

Das Proseminar, das sich insbesondere an StudienanfängerInnen richtet, sucht diesen Fragen einführend und anschaulich nachzugehen. Dabei wird es um Päpste gehen, die den Liberalismus verdammen, um Katholiken, die ihren Glauben mit liberalem Gedankengut zu vereinen suchen, um jene, die für die Freiheit der Kirche selbst an Revolutionen teilnehmen, und um wieder andere, die die Freiheit als christlichen Grundwert verteidigen, liberale Ideen und Revolutionen aber zutiefst ablehnen.

Bei diesem vielfältigen Einblick in ein komplexes kirchenhistorisches Untersuchungsfeld sollen methodische Kompetenzen eingeübt werden: Umgang mit historischen Quellen, Schritte der Quellenanalyse, Sensibilität für historische Prozesse und Befähigung zu deren angemessener Reflexion. Außerdem werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl des Proseminars ist auf 30 begrenzt. Der Besuch dieser Veranstaltung wird mit Nachdruck für das erste Semester empfohlen.

Entsprechend wird mindestens die Hälfte der Seminarplätze an StudienanfängerInnen vergeben.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn des Seminars ausführlich hingewiesen.
-

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Hauptseminar

Die Christen und die Hexen

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 11.10.2018	Anmeldefrist: ab 01.09.2018
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020043
M. A.: Modul VI	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M18

Es dürfte nur wenige historische Themen geben, denen in der Öffentlichkeit und in den Medien bis auf den heutigen Tag so viel Aufmerksamkeit gewidmet wird, wie der Verfolgung der sogenannten „Hexen“ im Europa des 15. bis 17. Jahrhunderts. Die vielfach damit verbundenen Vorstellungen und Projektionen haben allerdings mit dem mittlerweile durch eine Fülle von u.a. kulturwissenschaftlichen Untersuchungen erreichten Forschungsstand nur noch wenig zu tun.

Das Seminar wird gemeinsam einen entsprechenden Kenntnisstand erarbeiten: Ausgehend von der Beschreibung magischer Vorstellungswelten in archaischen oder antiken Gesellschaften werden die theologischen Logiken untersucht, die das Christentum zu diesen Phänomenen entwickelte (z.B. bei Augustinus), und die deshalb die nächtlichen Luftreisen von Frauen zunächst als bloße Traumvorstellungen behandelten; seit dem späten Mittelalter entstand jedoch - nicht zuletzt durch den damaligen Buch- und Bildruck - die Imagination eines „Hexenverbrechens“, die allerdings von anderen Theologen bekämpft wurde.

Einen besonderen Akzent legt das Seminar schließlich auf die historischen Interpretationsmuster des 19./20. Jh.s und schließlich die Frage nach der Faszination des Hexenbildes bis in die Gegenwart, in der die „gute“ Hexe vielfach die „böse“ Hexe abgelöst hat.

Literaturhinweise:

- Behringer, Wolfgang: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, 6. Aufl., München 2016. (Verpflichtende Einführungslektüre!)
 - Behringer, Wolfgang (Hg.): Hexen und Hexenprozesse in Deutschland, 4. Aufl., München 2000.
 - Auf weitere Literatur wird im Seminarverlauf ausführlich hingewiesen.
-

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Kolloquium

Oberseminar

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 11.10.2018	Anmeldefrist: ab 01.09.2018
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020044
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neuere Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Es dient der Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten. Außerdem werden ggf. auswärtige Referenten zu weiteren aktuell relevanten Themen bzw. zur Vorstellung ihrer Projekte eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z. B. durch eine B. A.- oder M. A./M. Ed.-Arbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Alina Potempa (alina.potempa@rub.de).

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie

Vorlesung

„Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm...“ (Albert Einstein) Das Verhältnis von Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft

Zeit: Di, 9-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 16.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020080
M. A.: Modul III	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B oder Modul E	Mag. Theol.: M6

Für viele Menschen steht der Schöpfungsglaube im Widerspruch zu den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaften. Er ist in ihren Augen daher unvernünftig und muss aufgegeben werden. Wer dennoch am Schöpfungsglauben festhält, steht unter dem Verdacht, einem religiösen Fundamentalismus verfallen zu sein. Die Theologie muss sich dieser Herausforderung stellen und Rechenschaft über das Verhältnis von Schöpfungsglaube und moderner Naturwissenschaft ablegen. Es geht also um einen zentralen Aspekt der fundamentaltheologischen Frage nach der Verhältnisbestimmung von Glaube und Vernunft.

Ausgehend von der Frage, was theologisch Schöpfung heißt, sollen in dieser Vorlesung unterschiedliche Modelle einer solchen Verhältnisbestimmung diskutiert werden. Sodann muss geklärt werden, wie sich der naturwissenschaftliche und der theologische Blick auf die Natur unterscheiden. Das gilt es dann anhand grundlegender naturwissenschaftlicher Theorien (Urknalltheorie, Evolutionstheorie) zu konkretisieren und zu überprüfen.

Literaturhinweise:

- R. Esterbauer, (Fundamental-)Theologie und Naturwissenschaften, in: K. Müller (Hg.), Fundamentaltheologie. Fluchtlinien und gegenwärtige Herausforderungen, Regensburg 1998, 261-279.
- W. Krötke, Erschaffen und erforschen. Mensch und Universum in Theologie und Naturwissenschaft, Berlin 2002.

- J.G. Barbour, Naturwissenschaft trifft Religion. Gegner, Fremde, Partner?, Göttingen 2010.
- H. Kessler, Evolution und Schöpfung in neuer Sicht, Kevelaer 2010³.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Kirche und/oder Reich Gottes

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 17.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020081
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M3 oder M10

„Jesus ja - Kirche nein“ - dieses Schlagwort bringt für viele Menschen heute ihr Verhältnis zur Kirche prägnant auf einen Begriff. Die Kirche steht für sie in einem deutlichen Gegensatz zu Jesus; seine befreiende Botschaft vom Reich Gottes wird durch beengende Dogmen und Normen verdeckt.

In dieser Vorlesung wird der fundamentaltheologischen Frage nach dem Grund und der Wahrheit der Kirche nachgegangen. In welchem Zusammenhang steht die Kirche mit Jesus und seiner Reich-Gottes-Botschaft? Gibt es Kriterien, die Wahrheit der Kirche kritisch zu unterscheiden von Verfälschungen und der Verfehlung ihres Auftrags? In welchem Verhältnis steht die Kirche zur eschatologischen Wirklichkeit des Reiches Gottes?

Diese Veranstaltung ist auch für die SchülerUni geöffnet.

Literaturhinweise:

- Handbuch der Fundamentaltheologie 3: Traktat Kirche, Tübingen 2002.
- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg Br. 2009, 291-326.

Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst

Teil 1: Wunder im AT und NT

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 22.10.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozent: Pater Dr. Philipp Reichling OPraem	Sprechstunde: Mo, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24705

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020082
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Die Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Zeichen und Wunder sind Teil des im Neuen Testament beschriebenen Wirkens Jesu zur Unterstreichung seines messianischen Machtanspruchs. Zeichen und Wunder lassen sich aber auch schon im Alten Testament finden, wo sie als Machterweise Gottes vor dem Volk Israel dienen. In der christlichen Re-Lektüre werden allerdings diese alttestamentlichen Wundererzählungen häufig als Präfigurationen verstanden, die bereits – unter bestimmten Vergleichsmotiven – auf Jesus hinweisen, wie zum Beispiel das Manna-wunder beim Zug des Volkes Israel aus Ägypten in das verheißene Land Israel und die Brotvermehrung Jesu. Darüber hinaus werden Zeichen und Wunder der Anhänger Jesu berichtet, die sich eng an die Wundergeschichten Jesu anlehnen und ihnen motivisch nachgebildet sind.

In der Veranstaltung geht es darum, den bildlichen Darstellungen der Wundermotive im Einzelnen ikonographisch und ikonologisch systematisch nachzugehen. Ausgehend von den Wundergeschichten Jesu werden dann Wundermotive der Apostelgeschichte und schließlich aus dem Alten Testament erschlossen.

Literaturhinweise:

- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh.
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von

Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012.

- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014.
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.

Fundamentaltheologie

Exkursion

Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst Teil 2: Allgemeine Themen

Zeit: Sa, 24.11.2018, 12.01.2019, 25.01.2019; jeweils 9-17 Uhr	Raum: ---	Beginn: ---	Anmeldefrist: 16.10.2018
Dozent: Pater Dr. Philipp Reichling OPraem	Sprechstunde: Mo, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24705

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020083
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Wunder im NT und AT zu belegen.

1. Sa 24.11.2018, Dortmund (St. Reinoldi, St. Marien, St. Petri, Propstei St. Johannes Baptist)
2. Sa 12.01.2019, Cappenberg (Stiftskirche St. Johannes)
3. Sa 25.01.2019, Xanten (Stiftskirche St. Viktor, Stiftsmuseum)

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

Literaturhinweise:

- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh.
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012.
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014.
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Die theologische Herausforderung der Religionskritik

Zeit: Mo, 14.30-16.00 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 11.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstunde: Mo, 15-17 Uhr	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020084
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Auch wenn die neuzeitliche Religionskritik in der Absicht daherkommt, Gott als Projektion zu entlarven, dürfen Glaube und Theologie sich gelassen ihrer Provokation stellen.

Denn bevor die Religionskritik in der Neuzeit zu einem Projekt des Atheismus wurde, war sie in ihren Anfängen eine Aufgabe des religiösen Bewusstseins. Indem der biblische Glaube nämlich den einen Gott von den selbstgemachten Göttern unterschied, die nur Spiegelung menschlicher Bedürfnisse waren, hatte er selbst religionskritische Züge. Vor diesem Hintergrund darf erwartet werden, dass die neuzeitliche Religionskritik ungeachtet ihres Selbstverständnisses keineswegs den religiösen Glauben demontiert, sondern zu seinem vertieften Verständnis anleitet.

Diese Veranstaltung ist auch für die SchülerUni geöffnet.

Literaturhinweise:

- Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie – Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2013, 59–120.

Fundamentaltheologie

Hauptseminar

Handelt Gott in der Welt?

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285
Dozent: Benedikt Poetsch	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020085
M. A.: Modul IV	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M20

Wenn auch eines der Hauptstichworte bei der Beschreibung der geistigen Situation des Westens ‚Säkularisierung‘ lautet, so heißt das doch nicht, dass die Menschen schlichtweg areligiös wären. Viele können sich gut vorstellen, dass es ‚irgendwas Höheres‘ gibt, eine ‚Macht, die über allem steht‘. Problematisch erscheint es dagegen, wenn das unbestimmte spirituelle Gefühl oder die vage Ahnung konkretisiert wird: Der Ruch des Anmaßenden, gar des Fundamentalistischen und Totalitären haftet dezidierten religiösen

Wahrheitsbehauptungen an. Das trifft das Christentum an einer zentralen Stelle, ist sein Glaube doch an Konkretheit kaum zu überbieten: Gott handelt nicht nur oberflächlich, äußerlich an der Welt, sondern er handelt in ihr und aus ihrem Inneren heraus, indem er Mensch wird und seine Herrschaft überall auf der Welt auszubreiten beansprucht. Wie lässt sich die Zumutung eines derart konkret werdenden Handelns Gottes in der Welt auf wissenschaftlichem Denkniveau plausibilisieren? Was meinen Christen genau, wenn sie ein Handeln Gottes in der Welt behaupten, und wie verhält sich diese Behauptung zum Postulat der Vernunfthaftigkeit des christlichen Glaubens? Solche und verwandte Fragen werden im Hauptseminar bedacht und diskutiert werden.

Literaturhinweise:

- Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.
-

Fundamentaltheologie

Lektürekurs

J. Ratzinger, Einführung in das Christentum

Zeit: n. V.	Raum: GA 6/131 (Vorbesprechung)	Beginn: Vorbespr. am 09.10.2018, 14 Uhr	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Benedikt Poetsch	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020086
M. A.: Modul III	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

1968 – eine Jahreszahl, die wohl die wenigsten Zeitgenossen mit Höhenflügen der katholischen Theologie assoziieren. Im Vordergrund der Erinnerung dürften bei den meisten Ereignisse wie die Studentenrevolte der sogenannten '68er, Woodstock und die sexuelle Revolution stehen. Aber in genau diese Situation massiver gesellschaftlicher Veränderung hinein hielt Joseph Ratzinger 1967 Einführungsvorlesungen über die Grundlagen des Christentums, die eine große Hörerschaft anzogen. Die Veröffentlichung dieser Vorlesungen in Buchform 1968 wurde ein Bestseller – der bis heute weithin geschätzt wird und sich als überaus langlebiger theologischer Versuch erwiesen hat, das Christentum unter den Bedingungen der Gegenwart als plausibel zu erweisen.

Obwohl sich die gesellschaftliche Situation seit 1968 in vielfältiger Weise gewandelt hat, bleiben viele Einsichten und Überlegungen der ‚Einführung in das Christentum‘ auch heute erstaunlich relevant – wie ja auch andererseits viele Weichenstellungen der ‘68er bis heute ihre Wirkung haben. Zweifelsohne hat Joseph Ratzinger ein wegweisendes Buch geschrieben, das man sicherlich als Klassiker bezeichnen darf. In jedem Fall ist das Buch ein Muss für alle Theologinnen und Theologen. Die Lektüre ist ein Gewinn für alle, die ein vor dem Hintergrund gegenwärtiger Herausforderungen reflektiertes Verständnis des Glaubens erwerben und heute sprach- und auskunftsfähig gegenüber nichtglaubenden Mitmenschen sein wollen.

Im Kurs werden wir uns das Buch in Lektüre und Gespräch erschließen und in Bezug zu eigenen Erfahrungen und Überlegungen setzen.

Literaturhinweis:

- J. Ratzinger, Einführung in das Christentum, München 1968.
-

Fundamentaltheologie

Lektürekurs

Theologisch-philosophischer Lesekreis

Zeit: n. V.; 1 SWS	Raum: GA 7/144	Beginn: Vorbespr. am 16.10.2018, 16 Uhr s. t.	Anmeldefrist: 16.10.2018
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020087
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Im Lektürekurs setzen wir uns in zwangloser Atmosphäre mit einem grundlegenden philosophisch oder theologischen Text auseinander.

Der Existenzphilosophie Sartres geht es um eine Bestimmung des Menschen zur Freiheit im Angesicht anderer Menschen. Sein Verständnis erläutert er anhand des berühmten Schlüssellochbeispiels: Ein Liebhaber wird angelockt durch Geräusche in einem Zimmer. Durch ein Schlüsselloch möchte er sich Einblick verschaffen. Durch plötzliche Schritte im Flur fühlt sich der Liebhaber ertappt, sodass Scham in ihm aufsteigt. Durch den

schamerzeugenden Blick des Anderen nimmt sich der Liebhaber als Objekt wahr, dem die Freiheit seines Subjekt-Seins geraubt wird. Wie kann das beschämte Subjekt seine Freiheit zurückgewinnen? Was bedeutet dies für die Beziehung zum Anderen? Welche Auswirkungen hat eine solche Anthropologie für die Frage des Menschen nach Gott? Anhand ausgewählter Texte wollen wir uns Grundgedanken der existentialistischen Philosophie Sartres erschließen. Methodisch werden wir die Texte gemeinsam lesen und diskutieren, sodass wenig Zeit für die Vorbereitung aufgewendet werden muss.

Literaturhinweise:

- M. Breul, A. Langenfeld (Hg.), Kleine Philosophiegeschichte, Eine Einführung in das Theologiestudium, Paderborn 2017.
- Langenfeld, M. Lerch, Theologische Anthropologie, Paderborn 2018.
- J.P. Sartre, Das Sein und das Nichts, Hamburg 1993 (10. Aufl.).

Fundamentaltheologie

Oberseminar

**Fundamentaltheologische Entwürfe der
evangelischen Theologie des 20. Jh.**

Zeit: Blockveranstaltung, n. V.	Raum: GA 6/134	Beginn: Vorbespr. am 16.10.2018, 15 Uhr	Anmeldefrist: 16.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020088
M. A.: Modul IV	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M20

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung am statt. Der Termin wird mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen abgestimmt. Die Vorbesprechung findet am 16.10.2018 um 15.Uhr c.t. in GA 6/ 131 statt.

„Fundamentaltheologie“ ist für die evangelische Theologie des 20. Jahrhunderts ein verbranntes Wort. Der Begriff impliziert für viele evangelische Theologinnen und Theologen eine natürliche Theologie, die meint, dass Gott mit der Vernunft erkannt werden könnte und nicht auf die Offenbarung angewiesen sei.

Spätestens ab Karl Barth stellt dies keinen gangbaren Weg für die deutsche evangelische Theologie mehr dar. Denn, so sein großes Dictum, Gott kann nur durch Gott erkannt werden. Nur weil der trinitarische Gott sich selbst offenbart hat, kann der Mensch von ihm sprechen. Damit sind für Barth alle Versuche Argumente für den Glauben an Gott ausgehend von der Vernunft zu finden, hinfällig. Über Gott lässt sich nur angemessen sprechen, wenn das Wort Gottes immer wieder neu ausgelegt wird. In der menschlichen Natur gibt es keinen "Anknüpfungspunkt" für die Offenbarung, welcher der Vernunft zugänglich wäre.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen der Gottesglaube noch als vernünftig ausgewiesen werden? Die Barth folgende Theologie des 20. Jh. arbeitet sich daran ab, wie einerseits der Primat der Offenbarung gewahrt werden kann, andererseits theologisches Reden als vernünftig und kommunikabel ausgewiesen werden kann.

Im Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter evangelischer Theologen des 20. Jh der Frage widmen, wie aus der Perspektive evangelischer Theologie Glaubensverantwortung möglich sein kann.

Literaturhinweise:

- Karl Barth, Kirchliche Dogmatik, 1932ff.
- Eberhard Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten zwischen Theismus und Atheismus, 1977.
- Gerhard Ebeling, Dogmatik des christlichen Glaubens, 1979.
- Wolfhart Pannenberg, Systematische Theologie, 1988ff.
- Falk Wagner, Religion und Gottesgedanke, 1996.

Lehrveranstaltungen Dogmatik

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

Einführung in die Christologie und Gotteslehre

Zeit: Mi, 8.30 s. t.-10 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 10.10.2018	Anmeldefrist: 18.10.2018
Dozent: Dr. Tobias Schulte	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: Modul IV	M. Ed. (Alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020050
M. A.: ---	M. Ed. (Neue Ordnung): ---	Mag. Theol. M7 oder M8

Die Christologie ist eines der zentralsten Themen der Theologie. In der Vorlesung wird nach der biblischen Grundlegung die christologische Lehrentwicklung nachgezeichnet und problematisiert. Anschließend werden Herausforderungen für die Christologie heute thematisiert.

Die Gotteslehre zeichnet ebenfalls zunächst die Lehrentwicklung nach. Hier gilt es ebenfalls, zentrale Topoi (Trinitätslehre) vor dem Horizont der Moderne zu lesen und so zur Sprache zu bringen, dass sie Menschen heute erreicht.

Literaturhinweise:

Dogmatische Christologie:

- C. Danz, Grundprobleme der Christologie, Tübingen 2013.
- H. Hoping, Einführung in die Christologie (Einführung Theologie), Darmstadt 2010.
- W. Kasper, Jesus der Christus (WKGS 3), Freiburg u. a. 2007 [1974].
- K.-H. Menke, Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008.
- J. Werbick, Gott-menschlich. Elementare Christologie. Freiburg/ Basel/ Wien 2016.

Dogmatische Gotteslehre:

- O. Reis, Gott denken. Eine mehrperspektivische Gotteslehre (Studienbücher zur Lehrerbildung 1), Berlin/Münster 2012.
- K. Ruhstorfer, Gotteslehre (Gegenwärtig Glauben denken. Systematische Theologie 2), Paderborn 2010.

- H. J. Sander, Einführung in die christliche Gotteslehre (Einführung Theologie), Darmstadt 2005.
- J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg u. a. 2007.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

Ökumenische Theologie

Zeit: Mi, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.10.2018 14-tägig!	Anmeldefrist: 10.10.2018
Dozent: Dr. Tobias Schulte	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020051
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul E	Mag. Theol.: M10

Das Thema „Ökumene“ ist ein weites Feld. In der Vorlesung sollen zunächst einige evangelische Autoren (Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer) und ihre grundsätzlichen theologischen Intentionen vorgestellt werden. Anschließend soll anhand zentraler theologischer Topoi (Gnadenlehre, Rechtfertigungslehre, Gotteslehre) Optionen für einen ökumenischen Dialog ausgelotet und diskutiert werden. Dabei werden immer wieder auch aktuelle Bezüge hergestellt (Streit um die Zulassung zum Kommunionempfang, „Mission Manifest“ etc.).

Literaturhinweise:

- F. Nüssel/D. Sattler, Einführung in die ökumenische Theologie (Einführung Theologie), Darmstadt, 2008.

Kirche für wen? Das traditionelle Kirchenverständnis angesichts der Umbrüche der Moderne

Zeit: Blockseminar, s. u.	Raum: GABF 04/714	Beginn: 15.11.2018	Anmeldefrist: 01.11.2018
Dozent: Dr. Bruno Hünerfeld	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020053
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol. M10

Die Ekklesiologie ist eine vergleichsweise junge Disziplin innerhalb der Dogmatik. Erst das II. Vatikanische Konzil hat mit der Konstitution „Lumen gentium“ eine erste umfassende lehramtliche Ekklesiologie dargelegt. Dieses Hauptseminar möchte die Entwicklung des lehramtlichen Kirchenverständnisses bis zum II. Vatikanischen Konzils darlegen (von Robert Bellarmin über die Tübinger Schule, das I. Vatikanische Konzil und Pius XII., bis hin „Lumen gentium“) und so den Boden bereiten für eine Debatte, wie wir im heute Kirche zu verstehen haben. Dabei wollen wir auf die aktuellen Kontroversen eingehen, wie sie uns im „Mission-Manifest“, in Rod Dreher's „The Benedict-Option“ und in Erik Flügges „Eine Kirche für viele“ uns begegnen.

Termine:

Do, 15.11., 14.15-17.30h (4 Stunden)

Do, 22.11., 14.15-17.30 (4 Stunden)

Do, 29.11. 14.15-17.30 (4 Stunden)

Fr, 11.01., 14.15-17.30h (4 Stunden)

Sa, 12.01., 9.15-12.30h (4 Stunden)

Sa, 12.01., 14.15-17.30 (4 Stunden)

Literaturhinweis:

Der Mensch im Horizont der Schöpfung. Schöpfungstheologie und Anthropologie

Zeit: Di, 18-20 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.10.2018	Anmeldefrist: 01.10.2018
Dozent: Dr. Stephan Plett- scher	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020054
M. A.: Modul II oder Modul III	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M6

Der Glaube an Gott als Schöpfer der Welt beinhaltet den Gedanken nach dem Ganzen der Wirklichkeit. Theologie, die von Gott als Schöpfer redet, kann Schöpfung und Schöpfer nicht sinnvoll denken, wenn damit nicht das Ganze der sichtbaren und unsichtbaren Wirklichkeit inkludiert ist. In dieses Gesamt der Wirklichkeit nimmt der Mensch nach biblischer Auffassung eine herausragende Stellung ein, die ihm die besondere Würde und aber auch die besondere Verantwortung der Stellvertretung Gottes zusagt.

In diesem Hauptseminar sollen daher beide Pole der einen theologischen Aussage betrachtet werden, die den Glauben an Gott als Schöpfer von Himmel und Erde beinhalten.

Literaturhinweise:

Allgemeine Hinführung:

- GS 33-39
- Lievenbrück, Ursula, Theologische Anthropologie. In: Marschler, Thomas, Schärtl, Thomas (Hgg.), Dogmatik heute. Bestandsaufnahmen und Perspektiven, Regensburg 2014, S. 173-195.
- Gruber, Franz, Schöpfungslehre. In: Marschler, Thomas, Schärtl, Thomas (Hgg.), Dogmatik heute. Bestandsaufnahmen und Perspektiven, Regensburg 2014, S. 131-172.

Spezielle Literatur:

- Essen, Georg, Pröpfer, Thomas, Aneignungsprobleme der christologischen Überlieferung. Hermeneutische Vorüberlegungen. In: Laufen, Rudolf (Hg.), Gottes ewiger Sohn. Die Präexistenz Christi, Paderborn u.a. 1997, S. 163-178.
- Pannenberg, Wolfhart, Gottesgedanke und menschliche Freiheit Göttingen, 1972.
- Pannenberg, Wolfhart, Wissenschaftstheorie und Theologie, Frankfurt a.M. 1973.

- Pannenberg, Wolfhart, Anthropologie. Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983.
- Pannenberg, Wolfhart, Die Schöpfung der Welt. In: Ders., Systematische Theologie, Bd. 2, Göttingen 1991, S.15-201.
- Präpper, Thomas, Theologische Anthropologie. Erster Teilband, Freiburg u.a. 2012.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

Theologische Herausforderungen annehmen

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 01.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Georg Es- sen	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
Dozent: Marcus Sommer- Krick	Sprechstunde: Mi, 12-13 Uhr u. Do, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-22606

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020054
M. A.: Modul IV	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M15

In einer globalisierten Welt treffen nicht nur Menschen mit verschiedenen ethnischen Wurzeln aufeinander, sondern auch deren Kulturen. Ein Teil der jeweiligen Kultur ist auch die Religion. Die drei monotheistischen Religionen kennen auf verschiedene Weise die Person Jesu, jedoch in unterschiedlichen Konnotationen. Dieses Seminar will zum einen die Rede von Jesus im Christentum systematisch schärfen und zum anderen in den Dialog mit den anderen beiden monotheistischen Religionen treten. Dieser Dialog findet allerdings nicht nur auf der Ebene einer Christologie statt, sondern implementiert auch Aspekte der Gotteslehre und den damit verbundenen Gottesbildern in diesen Dialog.

Literaturhinweise:

- Böttrich, Christfried, u.a., Jesus und Maria in Judentum, Christentum und Islam, Göttingen 2009.

- Kreuzer, Michael, Jesus: der einzige Sohn des Vaters. Das Konzil von Nizäa und die Einzigartigkeit des Christentums, in: Stumpf, Gerhard, Jesus und die Religionen der Erde, Augsburg 2005, S. 145-168.
- Khorchide, Mouhanad; v. Stoch, Klaus, Der andere Prophet. Jesus im Koran, Darmstadt 2018.
- Weitere Literatur folgt per moodle im Kurs

Dogmatik und Dogmengeschichte

Oberseminar

„Das Leben Jesu kritisch betrachtet“ von David F. Strauß

Zeit: 11.-12.01.2019	Raum: GA 6/134	Beginn: Vorbesprechung am 16.11.2018, 10-12 Uhr	Anmeldefrist: 01.11.2018
Dozent: Prof. Dr. Georg Es- sen	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
Dozent: Marcus Sommer- Krick	Sprechstunde: Mi, 12-13 Uhr u. Do, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-22606

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020057
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Gelesen werden Passagen aus: David F. Strauß, Das Leben Jesu kritisch betrachtet. Mit einer Einführung von Werner Zager. Bde 1 und 2, Darmstadt 2012.

Literaturhinweise:

- David F. Strauß, Das Leben Jesu kritisch betrachtet. Mit einer Einführung von Werner Zager. Bde 1 und 2, Darmstadt 2012.

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (Blockseminar)

Zeit: 16./17.11.2018	Raum: ---	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Georg Es- sen	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung):	LV-Nr. (eCampus): 020058
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Das Doktoranden- und Habilitandenkolloquium richtet sich an alle, die die Promotion/Habilitation am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte schreiben oder schreiben wollen.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Theologische Ethik

Vorlesung

Einführung in die Bioethik in theologischer Perspektive

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mo, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020060
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: M6

Wie gehen wir verantwortungsvoll mit dem eigenen Leben und dem Leben anderer um? Diese Frage bewegt die Bioethik. Rasante Fortschritte innerhalb der Biomedizin eröffnen neue und hilfreiche Handlungsmöglichkeiten; sie provozieren zugleich aber auch immer wieder die Frage, wo Grenzen zu ziehen sind und wie solche Grenzziehungen überzeugend begründet werden können. Auch die theologische Ethik beteiligt sich an kontrovers geführten gesellschaftlichen Bioethikdebatten. In der Vorlesung sollen einige zentrale Grundlagen, Methoden und Denkfiguren einer theologischen Bioethik erarbeitet und kritisch reflektiert werden.

Die einstündige Vorlesung wird doppelstündig in der ersten Semesterhälfte (15.10.2018-26.11.2018) angeboten.

Literaturhinweise:

- Düwell, Markus: Bioethik: Methoden, Theorien und Bereiche, Stuttgart 2008.
- Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hg.): Handbuch Bioethik, Stuttgart 2015.
- Schockenhoff, Eberhard: Ethik des Lebens: Grundlagen und neue Herausforderungen, 2. Aufl., Freiburg 2013.

Die Bibel als Quelle theologischer Ethik

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 03.12.2018	Anmeldefrist: 02.12.2018
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mo, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020060
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul C	Mag. Theol.: M21

Bibelzitate dienen der traditionellen Moraltheologie meist lediglich zur Ausschmückung oder nachträglichen Absicherung einer naturrechtlich fundierten Morallehre. Im 20. Jahrhundert wird das Verhältnis von Bibel und christlicher Ethik jedoch grundlegend neu reflektiert und bestimmt. Richtungsweisende Entwürfe wie zum Beispiel „Das Gesetz Christi“ (1954) von Bernhard Häring entstehen. Das Zweite Vatikanische Konzil drängt die Moraltheologie, sich intensiver auf die Heilige Schrift einzulassen. Doch offen bleibt, wie das Verhältnis von Bibel und Ethik neu zu bestimmen ist. Im Zuge der Herausbildung des Konzepts einer autonomen Moral im Anschluss an das Konzil verschärft sich die Frage, ob die Bibel nicht wiederum auf eine „ornamentale Funktion“ reduziert wird. Wenn die Erkenntnis und Geltung moralischer Normen den Glauben nicht voraussetzen, dann muss die Rolle der biblischen Botschaft für die theologische Ethik neu gedacht werden. Die Vorlesung will die angedeutete Entwicklung und unterschiedliche Verhältnisbestimmungen von Bibel und Ethik darstellen und kritisch reflektieren.

Die einstündige Vorlesung wird doppelstündig in der zweiten Semesterhälfte (3.12.2018-28.01.2019) angeboten.

Literaturhinweise:

- Noichl, Franz: Ethische Schriftauslegung. Biblische Weisung und moraltheologische Argumentation, Freiburg 2002 (Freiburger Theologische Studien 165).
- Chan, Lucas/Keenan, James, Zacharias (Hg.): The Bible and Catholic Theological Ethics, New York 2017.

Gewissen und Autorität

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 08.10.2018
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mo, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020060
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M21 oder Hauptseminar des 2. oder 3. Studienabschnittes

Im Bereich christlicher Sexualethik kommt es im Jahr 1968 zu einem heftigen Konflikt zwischen kirchlicher Autorität und Gewissen, der sich an dem päpstlichen Verbot künstlicher Empfängnisverhütungsmittel entzündete. 50 Jahre nach dem Erscheinen der Enzyklika Humanae Vitae und der Königsteiner Erklärung befasst sich das Seminar mit der nach wie vor virulenten Frage nach dem Verhältnis zwischen Gewissen und (kirchlicher) Autorität. Gemeinsam erarbeitet wird, inwiefern das Gewissen ein Schlüsselbegriff christlicher Ethik darstellt und welche Konzeptionen in der christlichen Tradition wirkmächtig wurden. Diskutiert werden darüber hinaus unterschiedliche Positionen zum Verhältnis von Gewissen und Autorität, vor deren Hintergrund konkrete Konfliktkonstellationen reflektiert und diskutiert werden sollen.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.

Literaturhinweise:

- Laros, Matthias: Autorität und Gewissen, in: Hochland 36 (1938/1939), 265-280.
- Demmer, Klaus: Bedachte Autorität: Lehramt in sittlichen Problemzonen, in: Theologie und Glaube 96 (2006), 15-39.

Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Ethik der internationalen Wirtschaft

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 08.10.2018	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020070
M. A.: Modul V	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: M21

Das Hauptseminar Unternehmensethik wird zusammen mit der Vorlesung "Ethik der internationalen Wirtschaft" als Modul "Wirtschaftsethik" im Optionalbereich angeboten.

Die Finanzkrise von 2008 hatte deutlich gemacht, wie stark die Weltwirtschaft miteinander vernetzt ist. Aber nicht nur Finanzmärkte und Steueroasen rufen ethische Probleme hervor. Solche Fragen stellen sich hinsichtlich der Welternährung und dem Hunger bei gleichzeitiger Nahrungsmittelverschwendung und der Produktion von Biosprit. Ca 3% aller Menschen weltweit arbeiten in anderen Staaten, wobei die Arbeitsbedingungen vielfach problematisch sind. In jüngerer Zeit scheint es so, dass die freie Weltwirtschaft und die globalen Verflechtungen angesichts des zunehmenden Protektionismus ihren Höhepunkt überschritten haben.

In der Vorlesung wird zunächst ein Konzept einer globalen Wirtschaftsethik entfaltet. Dann wird nach der Verantwortung einzelner Akteure (Internationale Organisationen, Nationalstaaten, Transnationale Konzerne, Zivilgesellschaftliche Organisationen und Verantwortung des Einzelnen als Konsumenten) gefragt. Anschließend werden zentrale Themen und aktuelle Herausforderungen der globalen Wirtschaft (Bevölkerungsentwicklung, Welternährung, Freihandelsabkommen versus Protektionismus) behandelt.

Literaturhinweise:

- AmosinternationalHeft 4/ 2014: Freihandel

- Die Deutschen Bischöfe. Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen Nr. 43. Gerechte Regeln für den freien Handel. Sozialethische Orientierungen für eine Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), Bonn 2015.
- Studien der Sachverständigengruppe "Weltwirtschaft und Sozialethik". im Internet:
- <http://www.dbk-shop.de/de/Publikationen-der-wissenschaftlichen-Arbeitsgruppe/Broschuerenreihe.html>
- Michael S. ABländer: Handbuch Wirtschaftsethik, 2011.
- Wilhelm Korff (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.
- Hans Küng: Anständig wirtschaften. München 2010
- Josef Wieland, Unternehmensethik im Spannungsfeld der Kulturen und Religionen. Stuttgart 2006.
- Joachim Wiemeyer, Keine Freiheit ohne Gerechtigkeit, Freiburg 2015.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Weltethos

Zeit: Di, 12-13 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.10.2018	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11 12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020071
M. A.: Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: M21

Nach Ende des Ost-West-Konflikts hatte der US-amerikanische Politikwissenschaftler S. Huntington einen "Kampf der Kulturen", wobei die Kulturen eng mit religiösen Vorstellungen verbunden sind, prognostiziert. Da einige Indizien/ Beispiele dafür sprechen, dass Religionen zu aktuellen Konflikt- und Gewaltpotentialen beitragen, ergeben sich Herausforderungen für den interreligiösen Dialog. Es gibt aber auch vielfältige Beispiele dafür, wo Religionen gewaltlose Konfliktlösungen fördern. Die Veranstaltung greift die christliche Friedensethik auf und berücksichtigt auch andere Religionsgemeinschaften. Außerdem wird auf den Zusammenhang von "Frieden und sozialer Gerechtigkeit" hingewiesen. Weiterhin wird gefragt, wie das Projekt "Weltethos" von Hans Küng über Religionsdialoge

Frieden fördern will. Papst Franziskus hat sich in Evangelii Gaudium auch für solche Dialoge ausgesprochen.

Im Master of Education (alte Prüfungsordnung) können 2 CP durch Essay oder mündliche Prüfung erworben werden.

Im Master Theologiae ist die Vorlesung Bestandteil der Modulabschlussprüfung M 21.

Literaturhinweise:

- Veronika Bock (Hg.): Christliche Friedensethik im 21. Jahrhundert, Stuttgart 2015.
- Franziskus, Evangelii Gaudium, Bonn 2013.
- Alfons Fürst (Hrsg.) Monotheismus und Gewalt, Freiburg 2006.
- Samuel P. Huntington, Der Kampf der Kulturen, München 2002.
- Hans Küng, Projekt Weltethos, 3. Aufl. München 1998.
- Hans Küng, Wissenschaft und Weltethos; München 1998.
- Hans Küng, Anständig wirtschaften, München 2010.
- Hans Küng, Handbuch Weltethos, München 2012.
- Hans Münk, Weltethos im Dialog der Religionen, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 33-41.
- Ders., Das Projekt Weltethos in der Diskussion, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 101-113.
- Josef Wieland, Manifest Globales Wirtschaftsethos, München 2010.
- Markus Weingardt, Was Frieden schafft. Religiöse Friedensarbeit ; Akteure, Beispiele, Methoden, Gütersloh 2014.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Unternehmensethik

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 08.10.2018	Anmeldefrist: 20.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11 12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020072
M. A.: Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: außermoduläres HS

Das Hauptseminar wird zusammen mit der Vorlesung "Ethik der internationalen Wirtschaft" als Modul "Wirtschaftsethik" im Optionalbereich angeboten.

Unternehmen sind immer wieder Gegenstand von Negativschlagzeilen in der Öffentlichkeit. So haben in der Finanzkrise seit 2008 Banken und andere Finanzmarktakteure einen erheblichen Vertrauensverlust erlitten. Aufgrund der Manipulation ihrer Schadstoffsoftware ist die deutsche Automobilindustrie in Betrugsverdacht geraten und sieht sich einer Vielzahl von Strafverfahren und zivilrechtlichen Klagen ausgesetzt. In der digitalen Wirtschaft wird vor allem über Datenschutz und Missbrauch von Kundendaten diskutiert. Lieferketten von Handelsunternehmen geraten wegen der Arbeitsbedingungen und der Umweltbedingungen ihrer Bezugsquellen in Schwellen- und Entwicklungsländer unter Beschuss. Diese und andere Phänomene bringen den Ruf nach mehr Ethik in Unternehmen hervor.

Das Hauptseminar behandelt ausgewählte Fragen der Unternehmensethik. In einem ersten Teil geht es darum, ob ethische Anforderungen sich an Unternehmen als Organisation und/ oder sich an handelnde Personen wie Manager richten. Außerdem werden ethische Kriterien für unternehmerisches Handeln wie Möglichkeiten der Verankerung von Ethik durch Ethikkodizes und eine Nachhaltigkeitsberichterstattung thematisiert.

Im zweiten Teil werden ausgewählte Probleme der Unternehmensethik wie Korruption und die Förderung von Whistleblowing zur Korruptionsbekämpfung, die Umgang mit Mitarbeitern sowie Verantwortung für die Lieferkette und der Datenschutz aufgegriffen.

Im dritten Teil geht es um den Banken- und Finanzmarkt. Im diesem Teil des Seminars wird auch eine Bank besucht, die sich mit der Förderung von Mikrokrediten und ethischer Geldanlage moralischen Anforderungen im Bankgeschäft besonders verpflichtet sieht.

Literaturhinweise:

- Amosinternational Heft 2/ 2016: Korruption und Compliance (u. a. J. Wiemeyer)
- Aßländer, Michael (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011.
- Aßländer, Michael: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik, Marburg 2011.
- Beschorner, Thomas: Zur Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten, Mering 2008.
- Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 3. Aufl. Konstanz 2013.
- Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
- Korff, Wilhelm u.a. (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 4 Bde., 2. Aufl. Berlin 2009.
- Lehmann, Udo: Ethik und Struktur in internationalen Unternehmen, Münster 2006.
- Suchanek, Andreas: Unternehmensethik. In Vertrauen investieren, Tübingen 2015. -
- Wiemeyer, Joachim: Unternehmensethik, Köln 2013.
- Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, fortlaufend

Doktorandenkolloquium

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020074
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Vorlesung

Einführung in die Philosophie

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: JProf. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389

B. A.: Modul V	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020001
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Für das erfolgreiche Studium theologischer Problemstellungen und Fragehorizonte sind Grundkenntnisse der Philosophie unerlässlich. In der Vorlesung werden daher nach einer Einführung in die grundlegenden philosophischen Argumentationsmethoden und -formen zentrale Themen der theoretischen und praktischen Philosophie besprochen sowie ihre Relevanz für die Theologie herausgestellt.

Literaturhinweise:

- Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Religionsphilosophie

Zeit: Do, 8.30–10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist: ---
Dozent: PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020003
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: M5

Die Religionsphilosophie nimmt ein Dreifaches in den Blick: Erstens Religiosität und Religionen als Phänomene, zweitens den Menschen als religiöses Wesen, und drittens Gott als weit verbreitetes Objekt religiöser Überzeugungen. Dementsprechend wird die Vorlesung zum einen Wesen und Definitionen von Religion diskutieren, aber auch die Frage nach der Rationalität religiöser Überzeugungen stellen.

Ziel der Vorlesung ist ein Überblick über die Grundprobleme und Grundpositionen der zeitgenössischen Religionsphilosophie und die Vermittlung basaler philosophisch-argumentativer Kompetenzen.

Literaturhinweise:

- Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2006.
- Tetens, Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie, Stuttgart 2015.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Proseminar

Methoden und Interpretation: Thomas von Aquin, Ausgewählte Texte

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 11.10.2018	Anmeldefrist: 11.10.2018
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020004
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M5

Das Proseminar führt in die Methoden des philosophischen Denkens und in die Interpretation philosophischer Texte ein. Es besteht aus zwei Teilen, einem Methodenteil und einem Interpretationsteil (jeweils 1 SWS). Im Mittelpunkt des Methodenkurses steht die Arbeit an und mit Argumenten: Wie identifiziert man Argumente in Texten? Wie rekonstruiert und beurteilt man Argumente? Wie bringt man selbst Argumente vor? Es werden

Grundkenntnisse der Argumentationstheorie, Logik und Interpretation philosophischer Texte vermittelt.

Themen des Methodenkurses:

1. Texte gliedern, Sprechakte bestimmen, Argumente erkennen
2. Argument-Rekonstruktion, Gültigkeit und Beweisfähigkeit
3. Grundzüge der Aussagenlogik (Junktoren, Wahrheitstafeln, Probleme des Konditionals)
4. Grundzüge der Prädikatenlogik (Prädikate und Quantoren, Modelle, Fehlschlüsse)
5. Semantische und syntaktische Mehrdeutigkeiten erkennen und auflösen
6. Disputatio: Argumente vortragen

Interpretationskurs: Im Interpretationskurs werden die vermittelten Methodenkenntnisse mit der Lektüre eines philosophischen Klassikers angewandt und vertieft werden. In diesem Semester werden wir ausgewählte Texte von Thomas von Aquin lesen.

Bewertung: anhand von wöchentlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben

Beide Teile des Seminars können extramodular auch unabhängig voneinander besucht werden; bei Interesse an dieser Option wird um vorherige Rücksprache mit dem Dozenten gebeten.

Literaturhinweise:

- Werden in den ersten Sitzung bekanntgegeben.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Seele, Geist, Bewusstsein

Zeit: Mi, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 10.10.2018
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30-12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: Modul V	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020005
M. A.: Modul III	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: M6

Dass wir wahrnehmen, fühlen und denken, dass ist uns durch unsere Bewusstsein unmittelbar präsent. Seit der Antike werden diese auf Tätigkeiten mit der Seele in Verbindung gebracht. Descartes hat die Seele als "denkendes Ding" radikal von unserem Körper getrennt und damit den Weg für die Grundfrage der Philosophie des Geistes bereitet: Wie verhält sich die Seele zum Körper, der Geist zur Materie? Während uns gewiss zu sein scheint, dass wir existieren, ist es doch Gegenstand lebhafter Diskussionen, was für ein Ding wir sind und wie das Verhältnis zwischen Leib und Seele zu denken ist.

Im Seminar sollen aktuelle Ansätze aus der Philosophie des Geistes diskutiert werden:

- Können Tiere denken?
- Wie würde es sich anfühlen, ein Tier zu sein?
- Wie unterscheiden sich Innen- und Außenperspektive des Bewusstseins?
- Können rein materielle Dinge Bewusstsein haben, etwa ein Computer oder ein Gehirn?
- Haben vielleicht schon Elektronen ein mentales Innenleben?
- Kann das menschliche Bewusstsein auf einem Computer fortexistieren?
- Wäre das eine adäquate Umsetzung der christlichen Auferstehungshoffnung?

***Zusatztermin:**

Integraler Bestandteil des Seminars ist der Studententag zum Thema „Mind uploading -- Seele digital?“ am Freitag, 18.01., 9-17 Uhr.

Literaturhinweise:

- Brüntrup, Das Leib-Seele-Problem, München.
- Metzinger, Grundkurs Philosophie des Geistes, 3 Bände, Paderborn.

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Seminar

**„Zündet euch selbst ein Licht der Erkenntnis an.“
Origenes von Alexandria und der Beginn der Theologie als Wissenschaft**

Zeit: 24.10.2018; 15.-17.02.2019	Raum: Akademie Schwerte	Beginn: ---	Anmeldefrist: 16.10.2018

Dozent: JProf. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent: Christian Pelz	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-14217

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020006
M. A.: Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: M20

Kaum ein christlicher Theologe ist dermaßen ambivalent bewertet worden wie der spätantike Theologe Origenes von Alexandria (185-254). Für einige ist er einer der bedeutendsten Theologen, der die christliche Theologie als Wissenschaft begründet hat, für andere ist er ein Häretiker, dessen Lehre verketzert wurde. Manche meinen er sei ein hervorragender Exeget, aber ein fürchterlicher Systematiker. Auf einer Seite des Origenes könne man mehr lernen als auf zehn Seiten des Augustinus meinen andere. Einige sehen in ihm den Initiator der christlichen Philosophie oder den Entdecker der menschlichen Freiheit. In jedem Fall hat der Alexandriner eine vielschichtige und interessante Theologie vorgelegt.

In diesem Blockseminar sollen zentrale Texte des Origenes gemeinsam erarbeitet werden, um den Charakter seiner Theologie zu studieren. Insbesondere auf sein Vernunftverständnis und seine Freiheitslehre soll ein besonderer Augenmerk gelegt werden.

Das Seminar findet als **Blockseminar vom 15.-17.02.2019** statt.

Alle inhaltlichen wie organisatorischen Absprachen finden in einem **Vorbereitungstreffen am 24.10.2018** statt.

Literaturhinweise:

- Alfons Fürst, Origenes. Griechen und Christ in römischer Zeit (Standorte in Antike und Christentum), Stuttgart: Hiersemann 2017.
- Alfons Fürst, Liebhaber der Freiheit. Origenes (185–254), in: Michael Langer/Józef Niewiadomski (Hg.), Die theologische Hintertreppe. Die großen Denker der Christenheit, München 2005, 214–229.
- Christian Hengstermann, Origenes und der Ursprung der Freiheitsmetaphysik. Münster: Aschendorff 2016.
- Theo Kobusch, Die philosophische Bedeutung des Kirchenvaters Origenes. Zur christlichen Kritik an der Einseitigkeit der griechischen Wesensphilosophie, in: Theol. Quartalschrift 165 (1985) 94-105.

Forschendes Lernen: Philosophie

Zeit: Einzeltermine	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2018	Anmeldefrist: 17.10.2018
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30-12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020008
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M20

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln, zu dem es aber keine Lehrveranstaltung gibt? Kein Problem: In diesem Seminar können Sie sich unter Anleitung der Dozenten eigenständig ein Thema erarbeiten. Wer es etwas bescheidener mag, kann eine religionsphilosophische Neuerscheinung vorstellen. Das Seminar bietet ein Forum zum Austausch und Feedback über Studienprojekte und am Lehrstuhl entstehende Qualifikationsarbeiten. Darüber hinaus werden im Laufe des Semesters auch auswärtige Gäste ihre Projekte vorstellen. Dadurch werden die Seminarteilnehmer in den Forschungskontext hineingenommen und weiten nicht nur ihren thematischen Horizont, sondern lernen auch, verschiedene philosophische Forschungsansätze kritisch zu reflektieren.

Termine:

Mi, 17.10., 18-20 Uhr: Organisation und Einführung

Mi, 24.10., 12-18 Uhr: Dies academicus „Kirchliche Kommunikation“

Mi, 07.11., 18.00 s. t. bis 18.45 Uhr: Themenabsprache

Mi, 21.11., 18-20 Uhr: Literaturrecherche und Methoden

Mi, 12.12., 18-20 Uhr: Zwischenberichte

Fr, 18.01., 9-17 Uhr: Studientag "Mind uploading"

Fr, 25.01., 9-17 Uhr: Abschlusspräsentationen

Zur Themenplanung ist es hilfreich, sich frühzeitig per E-Mail beim Dozenten anzumelden.

Literaturhinweise:

- Jay Rosenberg, Philosophieren, Frankfurt am Main 1986 u.ö.

- Dietmar Hübner, Die zehn Gebote des philosophischen Schreibens, Göttingen 2012 u.ö.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Kolloquium

Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie

Zeit: Do, 16-18 Uhr; Einzeltermine	Raum:	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: ---
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388
Dozent: Prof. Dr. Manuel Baumbach	Sprechstunde: siehe Homepage	Büro: GB 2/149	Tel.: (0234)32-22709
Dozent: Dr. Burkhard Reis	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 8/158	Tel.: (0234)32-24803
Dozent: Dr. Philipp Stein- krüger	Sprechstunde: Do, 10.30-12 Uhr	Büro: GA 3/141	Tel.: (0234)32-24724

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020007
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M20

Das interdisziplinäre Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie bietet ein Forum zur Diskussion von Themen dieser Epochen und ihrem Einfluss auf die christliche Theologie. Neben der Vorstellung laufender Qualifizierungsarbeiten und Forschungsprojekte werden auch auswärtige Gäste ihre Arbeiten zur antiken und mittelalterlichen Philosophie und ihrer Rezeption vorstellen.

Zum Semesterauftakt am 18.10. hält Prof. Dr. Dorothea Frede (Hamburg/Berkeley) einen Vortrag zum Thema: „Der Verlust der Tugend? Zur Rezeption der aristotelischen Ethik in der frühen Neuzeit“. Weitere Termine und Themen werden am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Die Teilnahme am Kolloquium ist ohne Anmeldung möglich. Wer Interesse hat, im Kolloquium ein Projekt oder dessen Ergebnisse vorzustellen, möge sich aber so schnell wie möglich per E-Mail bei ludger.jansen@rub.de melden.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im B. A.-Studiengang

Zeit: Fr, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020090
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M13

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerden des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen „Verdunstung des Glaubens“? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer „unsichtbaren Religion“ (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzung des Religionsunterrichtes und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.
- Kalloch, Christina, u.a.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2012.

Glauben lernen? Einführung in die Religionspädagogik

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: Modul VI	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020091
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M4

Den Glauben lehren und lernen zu wollen birgt unter den Bedingungen einer pluralisierten und globalisierten Welt enorme Herausforderungen. Gängige Muster der Glaubensweitergabe sind deutlich an ihre Grenzen gelangt. Religiöse Milieus sind ausdifferenziert. Kulturelle, kirchliche und lebensweltliche Verwurzelung des Glaubens sind verblasst, ohne dass Religion verschwunden ist. Religion ist einerseits unsichtbar geworden, drängt aber andererseits mit Macht in die Öffentlichkeit. Wie soll unter solchen Bedingungen von Pluralisierung und Säkularisierung Glaube gelernt werden können? Welche Lernorte des Glaubens gibt es und welche innere Logik des Glaubenlehrens und Glaubenlernens findet sich dort? Was passiert mit Religion und Glaube, wenn sie in Bildungskontexte eintreten?

Die Vorlesung will nach einer Ausleuchtung des Kontextes gegenwärtigen Glaubenlehrens und Glaubenlernens im Lichte bildungstheoretischer Überlegungen Konzepte, Dimensionen und Prinzipien der Religionsdidaktik und der Katechese diskutieren.

Literaturhinweise:

- Boschki, Reinhold (in Zusammenarbeit mit Altmeyer, Stefan und Münch, Julia), Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2012.
- Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007.
- Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012.
- Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des Religionsunterrichts, Stuttgart 2009.

- Heller, Thomas u.a., Repetitorium Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch für Studium, Vikariat und Referendariat, Stuttgart 2012.
- Hilger, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, Neuausgabe, vollst. überarbeitete 6. Auflage der 1. Auflage 2001, München 2010.
- Kalloch, Christina u.a. (Hg.), Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2009.
- Kaupp, Angela u.a. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis, Freiburg i. Br. 2011.
- Mette, Norbert, Religionspädagogik, Düsseldorf 1994.
- Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2009.
- Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.
- Sajak, Claus-Peter (Hg.), Praktische Theologie. studieren -Modul 4, Stuttgart 2011.
- Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Tübingen 2012.

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Einführung in religiöses Lernen

Zeit: Fr, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020092
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul A	Mag. Theol.: ---

Religionsunterricht ist in der öffentlichen Schule ein ordentliches Lehrfach. Er hat Teil am Bildungsauftrag der Schule und ordnet sich ein in deren institutionelles Bedingungsgefüge. Implizit wird damit freilich etwas behauptet, was pädagogisch wie theologisch keineswegs selbstverständlich ist: die Lehrbarkeit und Lernbarkeit von Religion. Wenn gleich zwischen Religion und Glaube zu unterscheiden ist, stellen sich doch bereits hinsichtlich der Religion erhebliche Zweifel an deren Erlernbarkeit ein. Kann man Religion lernen? Oder erschließen sich nur Teilaspekte dem Lernprozess, während andere -

vielleicht sogar die elementarsten - vom Lernprozess gerade nicht erfasst werden können? Was bedeutet Lernen im Bereich Religion, wozu dient es? Gibt es Bezüge zwischen der biographischen Entwicklung des Denkens und bestimmten Formen religiösen Lernens?

Diesem komplexen Gefüge widmet sich die Vorlesung in vier Schritten. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff und dem Begriff des Lernens werden Aspekte religiösen Lernens und der Zusammenhang zwischen Religionspädagogik und Bildung behandelt.

Literaturhinweise:

- Beck, Ulrich, *Der eigene Gott. Von der Friedensfähigkeit und dem Gewaltpotential der Religionen*, Frankfurt a. M. Leipzig 2008.
- Drehsen, Volker, Gräß, Wilhelm, Weyel, Birgit (Hg.), *Kompendium Religionstheorie*, Göttingen 2005.
- Englert, Rudolf, *Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung*, Stuttgart 2007.
- Graf, Friedrich Wilhelm, *Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur*, München 2004.
- Grümme, Bernhard, *Religionsunterricht und Politik*, Stuttgart 2009.
- Grümme, Bernhard, *Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie*, Freiburg i. Br. 2012.
- Joas, Hans, *Braucht der Mensch Religion? Über Erfahrungen der Selbsttranszendenz*, Freiburg i. Br. 2004.
- Joas, Hans, Wiegandt, Klaus (Hg.), *Säkularisierung und die Weltreligionen*, Frankfurt a.M. 2007.
- Knoblauch, Hubert, *Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft*, Frankfurt a.M. New York 2009.
- Noormann, Harry u.a. (Hg.), *Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik*, Stuttgart 2004.
- Pollack, Detlef, *Rückkehr des Religiösen? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und in Europa II*, Tübingen 2009.
- Porzelt, Burkard, *Grundlegung religiöses Lernen*, Bad Heilbrunn 2009.
- Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), *Religionspädagogisches Kompendium*, Göttingen 2012.

Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im Magister Theologiae-Studiengang

Zeit: Fr, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020093
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M13

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein?

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichts und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.
- Kalloch, Christina, u.a.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2012.

Mit Pluralität leben. Interreligiöses Lernen

Zeit: Fr, 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701
Dozent: Patrik Dzambo	Sprechstunde: Di, 14-16 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020094
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul E	Mag. Theol.: ---

Wahrscheinlich gibt es derzeit kaum eine größere Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse als die Nähe des Fremden in einer pluralen Gegenwart. Vor allem mit anderen Religionen und Kulturen sind wir konfrontiert. Was für die einen eine enorme Bereicherung darstellt, führt bei anderen nicht selten zu Irritation und Unsicherheit. Wie kann ein Religionsunterricht mit diesem Phänomen umgehen? Welche religionstheologischen Positionen gibt es? Welche religionsdidaktischen Konzepte führen weiter? Welche Kompetenzen werden angestrebt?

Das vorliegende Seminar setzt sich mit dieser spannenden Debatte auseinander und führt ein in den Horizont einer pluralitätstfähigen Religionspädagogik, die ihre Relevanz gerade im Kontext interreligiösen Lernens unter Beweis stellen muss.

Literaturhinweise:

- Leimgruber, Stephan (2007), Interreligiöses Lernen, München.
- Schweitzer, Friedrich et al. (2002), Entwurf einer pluralitätstfähigen Religionspädagogik, Gütersloh.

Sprache im RU als Herausforderung einer inklusiven Religionspädagogik

Zeit: Di, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 09.10.2018	Anmeldefrist: 07.10.2018
Dozentin: Claudia Wilhelm	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: Optionalbereich	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020095
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Basierend auf den Grundlagen des Spracherwerbs werden die Bedeutung von Sprache, didaktische Ansätze sowie Fördermöglichkeiten für einen sprachsensiblen Religionsunterricht diskutiert.

Gegenwärtige Herausforderungen religiöser Sprachbildung werden insbesondere vor dem Hintergrund von inklusiver Beschulung thematisiert. Dabei werden im Sinne der sprachlichen Achtsamkeit u. a. die eigene (Unterrichts)-sprache und Kommunikation reflektiert.

Literaturhinweis:

- Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
-

Vorbereitung auf das Praxissemester

Zeit: Fr, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020096
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul A	Mag. Theol.: ---

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

Literaturhinweise:

B. Grümme u. a. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.

G. Hilger u. a.(Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

R. Lachmann u. a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2013.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 26.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020097
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul A	Mag. Theol.: ---

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:
26.10.2018/16.11.2018/07.12.2018/18.01.2019

Literaturhinweise:

- H. Lenhard/M. Zimmermann, Praxissemester Religion, Göttingen 2015.
- siehe Literaturhinweise des Seminars „Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis“

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Von der Vielfalt religiöser Erfahrung – Klassiker der Religionswissenschaft, Religionsphilosophie und Religionspsychologie

Zeit: Fr, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020098
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: ---

Rabi Eisik aus Krakau wurde im Traum befohlen, nach Prag zu reisen, um an der Brücke, welche zum Königsschloss führt, einen Schatz auszugraben. Da an der Brücke Wachtposten standen, traute er sich nicht zu graben, kam jedoch mit einem Wachmann ins Gespräch und erzählte ihm von seinem Traum. Dieser lachte ihn aus, da er selbst einen ähnlichen Traum hatte, dass er nach Krakau zu einem gewissen Rabi Eisik reisen sollte, um in dessen Stube unter dem Ofen nach einem Schatz zu graben. Rabi Eisik fuhr wieder nach Hause, wo er den Schatz unter seinem Ofen fand.

Dieses Seminar geht von der Annahme der bildenden Kraft des Fremden aus, weshalb im Zentrum Texte aus Religionswissenschaft, Religionsphilosophie und der

Religionspsychologie stehen, welche andere, ungewohnte Sichtweisen auf Religion bieten, durch diesen fremden Blick aber vielleicht zu einer neuen Sichtweise auf das eigene führen können. Daneben soll auch der Frage nach der Relevanz dieser Text für religiöse Bildungsprozesse von Lehrern und Schülern gefragt werden.

Literaturhinweise:

- Eliade, Mircea: Das Heilige und das Profane. Vom Wesen des Religiösen, Frankfurt am Main 1998.
 - Ders.: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main 1975.
 - Halbfas, Hubertus: Das Welthaus. Ein religionsgeschichtliches Lesebuch, Stuttgart 1985.
 - James, William: Die Vielfalt religiöser Erfahrung, Frankfurt am Main 1997.
 - Jung, Carl Gustav: Psychologie und Religion, München 2001.
 - Otto, Rudolf: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, München 2004.
-

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Inklusion und Religionspädagogik –
Grundlagen der inklusiven Religionspädagogik**

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozentin: Claudia Wilhelm	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020099
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Das Seminar setzt sich zunächst mit der Idee und dem (weiten) Begriff der Inklusion sowie der sozialen Realität in Schule und weiteren ausgewählten Lebensbereichen auseinander.

Darauf aufbauend soll erarbeitet werden, welche organisatorischen, pädagogischen wie auch methodisch-didaktischen Bedingungen gegeben sein sollten, damit Inklusion im Religionsunterricht mit heterogenen Lerngruppen gelingen kann.

Literaturhinweise:

- Beyer, Friederike et. al.: Hintergrundwissen Inklusion, Klett 2013.
- Claßen, Albert: Classroom-Management im inklusiven Klassenzimmer, Verlag a. d. Ruhr 2013.
- Grasser, Patrick: Inklusion im Religionsunterricht, Vandenhoeck & Ruprecht 2014.
- Grümme, Bernhard: Heterogenität in der Religionspädagogik, Herder 2017.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht:
Ein oder das Modell der Zukunft?**

Zeit: n. V.	Raum: s. u.	Beginn: 25.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: PD Dr. Paul Platz- becker	Sprechstunde: n. V.	Büro: ---	Tel.: ---

B. A.: Modul VI	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020100
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Zur Genese und Gestaltung des kokoRU in NRW

Ab dem Schuljahr 2018/19 kann auf Basis des geänderten Runderlasses zum RU in NRW und jeweils entsprechender Vereinbarungen zwischen den Kirchen die Kooperation zwischen dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht erweitert werden. Dies wird weitreichende Konsequenzen für die Ausbildung der Religionslehrenden haben – in all ihren Phasen!

In ihrer diesbezüglichen Empfehlung fordern uns die Dt. Bischöfe auf, das Verständnis des konfessionellen RU im Interesse seiner Zukunftssicherung weiterzuentwickeln. Jenseits eines die Abgrenzung suchenden Konfessionalismus auf der einen und einer vermeintlich neutralen Religionskunde auf der anderen Seite fokussiert dieser RU keineswegs den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern sucht die authentische Begegnung mit der jeweils anderen Konfession in reflektierter ökumenischer Offenheit zu ermöglichen, um so auch die Vielfalt des christlichen Glaubens als Reichtum wach zu halten.

Mehr als zuvor sind die Religionslehrerinnen und -lehrer also gefordert, im Wissen um ihre eigene religiöse Position konfessionsbewusst und differenzsensibel zu unterrichten. Damit sind die zentralen thematischen Aspekte des Seminars im WiSe 2018/19 markiert.

Mögliche Termine:

Einführung: Donnerstag, 25. Oktober 2018, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, GABF 04/714

- | | | |
|-----------|------------------------|---------------------------|
| 1. Block: | Fr, 9. November 2018, | 15.30-18.45 Uhr, GA 6/134 |
| | Sa, 10. November 2018, | 10.00-15.30 Uhr, GA 6/134 |
| 2. Block: | Sa, 12. Januar 2019, | 10.00-15.30 Uhr, GA 6/134 |
| 3. Block | Fr, 1. Februar 2019, | 15.30-18.45 Uhr, GA 6/134 |
| | Sa, 2. Februar 2019, | 10.00-15.30 Uhr, GA 6/134 |

Literaturhinweise:

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Ethisches Lernen

Zeit: Mi, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701
Dozent: Patrik Dzambo	Sprechstunde: Di, 14-16 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020101
M. A.: Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): Modul D	Mag. Theol.: ---

Kann man Ethik lernen? Was ist überhaupt damit gemeint im Unterschied zur Moral? Wo sind die Bezüge zum Religionsunterricht, wo das Spezifische ethischen Lernens im Kontext von Religion?

Dieser komplexen Problematik geht das Hauptseminar nach.

Literaturhinweise:

- Grümme, Bernhard, Ethik; in: Burkard Porzelt, Alexander Schimmel (Hg.), Struktur-
begriffe der Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2015, 217-222.
- Grümme, Bernhard, Ethik im Katholizismus, in: JRP 31 (2015) 24-29.
- JRP 31 (2015): Ethisches Lernen.
- Ziebertz, Hans-Georg, Ethisches Lernen, in: Hilger, Georg u.a., Religionsdidaktik. Ein
Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010, 434-452.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Jesus Christus im RU

Zeit: Fr,14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 12.10.2018	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020102
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: ---

In diesem Seminar soll das Thema Christologie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden.

Welche Zugänge lassen sich z. B. in der systematischen, welche in der biblischen Theologie finden? Welche Rolle spielt Jesus Christus im interreligiösen Dialog? Welche Perspektiven bieten Kunst, Film und Musik auf das Thema? Schließlich stellt sich die Frage nach religionsdidaktischen Erschließungsmöglichkeiten. Hierbei werden u.a. Konzepte wie Kinder- und Jugendtheologie, Bibeldidaktik oder auch Bilddidaktik erarbeitet und praxisnah erprobt.

Literaturhinweise:

- Englert, Rudolf, Mette, Norbert, Zimmermann, Mirjam (Hg.): Christologie. Ein religi-
onspädagogischer Reader, Münster 2015.
- Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011.

Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 09.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-24710

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020103
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Kirchenrecht

Kirchenrecht

Vorlesung

Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht (Einführung in das Kirchenrecht)

Zeit: Blocktermine, s. u. Jew. 16.15-19.30 Uhr	Raum: GC 03/142	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist: 12.04.2018
Dozentin: RA Dr. Burkhard Kämper	Sprechstunde: ---	Büro: ---	Tel.: ---
Dozentin: Dr. Arno Schilberg	Sprechstunde: ---	Büro: ---	Tel.: ---

B. A.: Modul VI	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020105
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M4

Informationen zum Inhalt der Veranstaltung erhalten Sie zu Vorlesungsbeginn. Die Vorlesung wird von der Juristischen Fakultät gemeinsam mit der Ev.-Theol. und Kath.-Theol. Fakultät organisiert. Sie ist für Studierende der Ev.-Theol. und Kath.-Theol. Fakultät geöffnet und wird im Modul M 4 Mag. Theol. und Modul VI B. A. als Vorlesung „Einführung in das Kirchenrecht“ anerkannt.

Blocktermine: 18.10., 25.10., 8.11., 15.11., 22.11., 29.11., jeweils 16.15–19.30 Uhr

Literaturhinweise:

Die Ehe – ein Fall für Kirche und Staat?

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 10.10.2018
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285
Dozentin: Barbara Knaack	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/141	Tel.: (0234)32-22216

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020106
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: außermodulär

Das kanonische Eherecht ist ein Rechtsgebiet, dem die Kanonistik umfassende Aufmerksamkeit widmet, nicht zuletzt, weil es die Rechtsmaterie darstellt, die am häufigsten in der Rechtsanwendung praktisch wird.

Im Rahmen des Hauptseminars werden unter anderem folgende Themen besprochen: der konziliar bewirkte Paradigmenwechsels der Ehelehre, den man in der Differenz der Kodifikationen von 1917 und 1983 entdecken kann; die Ehe als Konfliktfeld von staatlicher und kirchlicher Ordnung; Besonderheiten konfessions- und religionsverschiedener Ehen; das nicht-christliche Eherecht sowie neuere Entwicklungen im Eherecht durch die Ehegesetzgebung des gegenwärtigen Papstes.

Literaturhinweise:

- Lüdicke, Klaus, Die Nichtigerklärung der Ehe – Materielles Recht, Essen (=MKCIC. Beihefte; 62) ²2014.
- Rhode, Ulrich, Kirchenrecht, § 48 Die Ehe (cc. 1055-1165), Stuttgart 2015.
- Schöch, Nikolaus, § 84 Die Ehe in der kirchlichen Rechtsordnung, in: Haering, Stephan; Rees, Wilhelm; Schmitz, Heribert (Hrsg.), Handbuch des katholischen Eherechts, Regensburg ³2015, 1243-1267.

Was ist Recht? Grundlagen der Rechtsphilosophie (N. Hoerster)

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist: 16.10.2018
Dozentin: Barbara Knaack	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/141	Tel.: (0234)32-22216

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020107
M. A.: Modul V	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Kirchenrecht nimmt in der Theologie eine besondere Stellung ein, weil es häufig auf die Kooperation mit nicht-theologischen Wissenschaften, darunter z. B. auch Rechtswissenschaften angewiesen ist. In diesem Kurs wird der Schwerpunkt auf das Nachdenken über das Recht selbst gelegt, womit es in den Bereich der Rechtswissenschaften bzw. der Rechtsphilosophie hineinragt. Die Frage „Was ist Recht?“ von Norbert Hoerster wird dabei Grundlage der gemeinsamen Lektüre und Diskussion sein. In dem Buch werden zentrale Themen und Probleme der Rechtsphilosophie angesprochen: Inwiefern besteht das Fundament einer Rechtsordnung, die in einer Gesellschaft Geltung und Wirksamkeit besitzt? Worin unterscheiden sich soziale Normen von Rechtsnormen? Gibt es moralische Richtlinien, an denen sich Recht orientieren sollte oder kann Recht „beliebig“ sein? Oder auch die Frage nach der tatsächlichen Objektivität des Rechts.

Literaturhinweise:

- N. Hoerster, Was ist Recht? Grundfragen der Rechtsphilosophie, München 2006.

Die Rechtsstellung der Gläubigen

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 19.10.2018
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285
Dozentin: Barbara Knaack	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/141	Tel.: (0234)32-22216

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020104
M. A.: Modul V	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M10

Die Veranstaltung ist einstündig, wird aber doppelstündig gehalten. Die Veranstaltungen finden in der ersten Semesterhälfte statt (16.10.-11.12.).

Es werden folgende Themen aus rechtlicher Sicht behandelt:

- Die Kirche: Volk Gottes
- Die Kirche: ein Volk aus Laiinnen, Laien und Klerikern
- Personen in der Kirche und ihre Rechtsstellung
- Der Gleichheitsgrundsatz in der Kirche
- Pflichten und Rechte in der Kirche (Pflichten und Rechte aller Gläubigen, der Laiinnen und Laien, der Kleriker)

Literaturhinweise:

- Reinhardt, Heinrich J. F., Kommentierungen zu cc. 204ff., in: Lüdicke, Klaus (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- Swidler, Leonard/Connor, Patrick (Hg.), „Alle Katholiken haben das Recht ...“. Freiheitsrechte in der Kirche, München 1990.
- Lüdecke, Norbert, Mehr Geschlecht als Recht? Zur Stellung der Frau nach Lehre und Recht der römisch-katholischen Kirche, in: Eder, Sigrid/Fischer, Irmtraud (Hg.), „... männlich und weiblich schuf er sie ...“ (Gen 1,27). Zur Brisanz der Geschlechterfrage

in Religion und Gesellschaft (Theologie im kulturellen Dialog 16), Innsbruck 2009, 183-216.

- Pree, Helmuth, „Unio irregularis“. Der Sakramentenempfang von Geschiedenen, geschiedenen Wiederverheirateten, ehelos Zusammenlebenden und nur zivil verehelichten Katholiken nach kanonischem Recht, in: Lüdicke, Klaus/Paarhammer, Hans/Binder, Dieter A. (Hg.), Neue Positionen des Kirchenrechts, Graz 1994, 119-152.

Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: Modul VI	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020110
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M4

In einem breiten Spektrum von Gottesdiensten feiern Christen ihren Glauben. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und vielen anderen ritualisierten Elementen kommt das Bekenntnis zu Gott und seinem Heilshandeln in Jesus Christus zum Ausdruck. Mit der Umschreibung, die Liturgie sei ‚Quelle und Gipfel allen kirchlichen Handelns‘ hat das Zweite Vatikanische Konzil das Bewusstsein dafür erneuert, dass das christliche Leben in der Feier wie unter einem Brennglas verdichtet wird. Keine andere Lebensäußerung der Kirche ist so sehr Ausdruck christlich-kirchlicher Identität wie die Liturgie: „Der eigentliche Existenzort von Kirche ist nicht irgendeine Bürokratie, auch nicht die Aktivität einer Gruppe, die sich zur ‚Basis‘ erklärt, sondern die ‚Versammlung‘“ (J. Ratzinger). Die Vorlesung fragt nach den anthropologischen und theologischen Grundlagen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen gottesdienstlichen Handelns. Welche Sinngehalte bestimmen die äußere Feiergestalt? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Praxis?

Die Vorlesung stellt die Arbeitsmethoden der Liturgiewissenschaft vor, erläutert die Quellen und ordnet sie in den Kontext der Theologie als übergeordnete Disziplin ein. Die Lehrveranstaltung ist begleitet durch ein Online-Tutorium über die eLearning-Plattform Moodle.

Literaturhinweise:

- Bieritz, Karl-Heinz, Liturgik, Berlin 2004.

- Gerhards, Albert/Kranemann, Benedikt, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 3. Auflage, Darmstadt 2013.
- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. überarb. Auflage, Paderborn 2009.
- Saberschinsky, Alexander, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006.
- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Die Feier der Eucharistie

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 11.10.2018	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020111
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M10

Bereits nach biblischem Zeugnis ist die Eucharistie, die Feier des Herrenmahles, die wichtigste Feier der Christen. "Tut dies zu meinem Gedächtnis" – Diesen Auftrag Jesu bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern hat die Kirche durch die Zeiten weitergetragen. In der ganzen Feier, insbesondere im Teilen von Brot und Wein, weiß sie sich von Christus zusammengerufen, zu einer umfassenden Gemeinschaft geeint und hingeführt zum endzeitlichen Heil: "Die Kirche lebt von der Eucharistie" (Papst Johannes Paul II. im Jahr 2003). Bis heute sind das Glaubensleben und das Empfinden der Kirchenzugehörigkeit vieler Christen entscheidend bestimmt durch die Eucharistiefeier, insbesondere am Sonntag. Das entspricht ihrer Zentralstellung. Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die biblischen Grundlagen und Querbezüge zum jüdischen Kontext dar. Welche Anhaltspunkte geben die neutestamentlichen Schriften? Welche Feierelemente haben sich in den ersten Jahrhunderten nach Christus durchgesetzt und welchen theologischen Akzenten folgten sie? Im Weiteren steht die Entwicklung bis in die Gegenwart im Mittelpunkt des Interesses. Durchgehend kommen sowohl theologische Linien in den Blick wie

auch ihre Beziehung zu den konkreten Feiergehalten. Es wird sich zeigen, dass die Eucharistiefeyer zahlreichen theologischen Deutungen und äußeren Umgestaltungen unterworfen war. Wesentliches Augenmerk erhält die heutige Gestalt der Eucharistie, wie sie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gefeiert wird. Ein Ausblick befasst sich schließlich mit der Frage, welche neue Situation sich mit der Tatsache einstellt, dass mancherorts keine Eucharistie mehr gefeiert werden kann.

Literaturhinweise:

- Böntert, Stefan (Hg.), Gemeinschaft im Danken. Grundfragen der Eucharistiefeyer im ökumenischen Gespräch (Studien zur Pastoralliturgie 40), Regensburg 2015.
- Emminghaus, Johannes H., Die Messe. Wesen-Gestalt-Vollzug, 5. Auflage, Klosterneuburg 1992.
- Meyer, Hans-Bernhard, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 4), Regensburg 1989.
- Koch, Kurt, Eucharistie. Herz des christlichen Glaubens, Freiburg/Schweiz 2005.
- Saberschinsky, Alexander, Einführung in die Feier der Eucharistie. Historisch – Systematisch – Praktisch, 2. Auflage, Freiburg 2015.
- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan, Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie, Regensburg 2004.
- Stuflesser, Martin, Eucharistie. Liturgische Feier und theologische Erschließung, Regensburg 2013.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Gottesdienste in der Öffentlichkeit

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 11.10.2018	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020112
M. A.: Modul VIII	M. Ed. (neue Ordnung): Modul C	Mag. Theol.: M13

Die erste Vorlesung beginnt am 11.10.2018 und die letzte Vorlesung findet am 29.11.2018 statt.

Auch wenn die Kirchenbindung geringer zu werden scheint, so zeigt sich doch, dass ein Bedürfnis nach Spiritualität und Sinngebung weiter existiert. Besonders deutlich tritt dies hervor, wenn im Rahmen größerer Veranstaltungen nach Gottesdiensten gefragt wird, z.B. nach Katastrophen oder anlässlich von Festen. Vielerorts steht dann die Frage im Raum, inwieweit bei diesen Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen, Angehörigen anderer Gemeinschaften und Konfessionslosen abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Anforderungen ergeben sich im Hinblick auf die Pluralität der Gegenwart an Gottesdienste, die in der Öffentlichkeit gefeiert werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

- Benz, Brigitte / Kranemann, Benedikt (Hg.), Trauerfeiern nach Großkatastrophen. Theologische und sozialwissenschaftliche Zugänge (Evangelisch-katholische Studien zu Gottesdienst und Predigt, Bd. 3), Würzburg 2016.
- Böntert, Stefan, Gottesdienste »in der zweiten Reihe«. Einige Perspektiven für Liturgiewissenschaft und Praxis angesichts neuer Feierformen, in: Jeggler-Merz, Birgit/Kranemann, Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg/Br. 2013, 77-96.
- Kranemann, Benedikt, Liturgie im öffentlichen Raum - eine Herausforderung rituell-liturgischer Bildung, in: Pastoraltheologische Informationen 35 (2015) 35-48.
- Kranemann, Benedikt, Rituale in Diasporasituationen. Neue Formen kirchlichen Handelns in säkularer Gesellschaft, in: Böntert, Stefan (Hg.), Objektive Feier und subjektiver Glaube? Beiträge zum Verhältnis von Liturgie und Spiritualität. Regensburg 2011 (Studien zur Pastoralliturgie 32) 253-273.
- Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter www.dbk.de).

Liturgie und Theologie des Gebetes

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 03.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020113
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M11 oder M23 oder außer- modulär

Das Gebet ist der Kern des geistlichen Lebens. In keiner anderen Ausdruckshandlung tritt anschaulicher zum Vorschein, in welcher Beziehung ein Mensch zu Gott steht. Dabei ist Beten nur unzureichend beschrieben als eine ‚Rede zu Gott‘. Weitaus umfassender stellt es einen Begegnungsraum dar, in dem der Mensch bittend, dankend, zweifelnd oder auf vielerlei andere Weise in der Gegenwart Gottes weilt. Hier ereignen sich Selbstbegegnung ebenso wie Gottesbegegnung. Darum ist Beten eine Quelle sowohl geistlicher als auch theologischer Erkenntnis. Neben dem persönlichen Gebet nimmt das Gebet innerhalb der Feier der Liturgie eine Vorrangstellung ein. Beten ist eine Grundsäule eines jeden Gottesdienstes. In diesem Zusammenhang knüpft es nicht an der Subjektivität des Einzelnen an, sondern fußt auf der Heilserfahrung der Gemeinschaft der Kirche. Diese Rückbindung führt zu verschiedenen Gebetsformen, die ihrerseits bestimmten Strukturen folgen und darin die Begegnung von Gott und Mensch zur Sprache bringen. Das Seminar fragt in einem ersten Schritt nach den Grundlagen christlichen Betens. Dann kommen die Gebetsweisen und –strukturen des Gottesdienstes in den Blick: Welche Kennzeichen bestimmen liturgisches Beten? Wie sprechen sie von/zu Gott? Welchen Schwierigkeiten, welchen Aufgaben sehen sich das persönliche und das liturgische Gebet gegenüber?

Literaturhinweise:

- P. Ebenbauer, Mehr als ein Gespräch. Zur Dialogik von Gebet und Offenbarung in jüdischer und christlicher Liturgie, Paderborn/München 2010.
- W. Hauerland: „Du aber geh in deine Kammer!“ Das Gebet der Glaubenden und der Gottesdienst der Gemeinde, in: Heiliger Dienst 57 (2003), 8-22.

- Haunerland, Winfried, Immer leicht verständlich? Zu den Kriterien liturgischer Gebetsprache, in: Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Essen, Hildesheim, Köln, Osnabrück 65 (2013), 67-74.
- Iff, Markus: Was geschieht, wenn wir beten? Dogmatische Überlegungen zum Gebet /Markus Iff. – In: Theologisches Gespräch 38 (2014), 134-144.
- B. Kranemann/A. Gerhards: Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2006, 166-179.
- W. Lambert/M. Wolfers (Hg.): Dein Angesicht will ich suchen. Sinn und Gestalt christlichen Betens, Freiburg 2005, 64-77.
- M. B. Merz: Gebetsformen der Liturgie, in: H. B. Meyer u.a.: Gestalt des Gottesdienstes. Sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksformen (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 3), Regensburg 21990, 97-130.
- K. Richter: Darum kommen wir vor dein Angesicht. Vom Sinn des liturgischen Gebets, Freiburg 1992.

Liturgiewissenschaft

Lektürekurs

Gliederung der Zeit. Theologie und Gestalt der Tagzeitenliturgie

Zeit: n. V.	Raum: GA 7/131	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020114
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Die Tagzeitenliturgie gehört zu den ältesten Formen des gemeinsamen Gebetes. Mit ihren einzelnen Feiern erstreckt sie sich über die einzelnen Abschnitte eines jeden Tages und setzt Akzente, die jeweils den Tag geistlich charakterisieren. Psalmen, Hymnen und Lesungen aus der Bibel bilden das Grundgerüst. Hinzu treten rituelle Ausdrucksformen, die das Geschehen zu einem sinnlich ausdrucksstarken Gottesdienst machen. Das II. Vatikanische Konzil hat die regelmäßige Pflege der Tagzeitenliturgie empfohlen, faktisch hat sie sich über die Praxis in den Klöstern hinaus jedoch nur an wenigen Orten als ein fester Bestandteil des gottesdienstlichen Lebens etabliert. Der Lektürekurs fragt nach

den theologischen Fundamenten, setzt sich mit der liturgischen Gestalt auseinander und untersucht die (meistens noch zu wenig berücksichtigten) Möglichkeiten, die diese Gottesdienstform für die Ökumene bereithält. Vorgesehen ist zudem ein gemeinsamer Besuch in einem Kloster, bei dem die Teilnehmenden die Tagzeitenliturgie praktisch kennenlernen.

Der Lektürekurs findet 14-tägig statt.

Termin für die Vorbesprechung: Do., 11.10.2018, 18 Uhr s.t.

Literaturhinweise:

- Martin Klöckener, *Betende Menschen – betende Kirche: Utopie oder Zukunft christlicher Existenz*, in: Ders./Bruno Bürki (Hgg.), *Tagzeitenliturgie. Ökumenische Erfahrungen und Perspektiven. Liturgie des Heures. Expériences et perspectives oecuménique*, Fribourg 2004, 339–364.
- Martin Klöckener/Heinrich Rennings (Hgg.): *Lebendiges Stundengebet. Vertiefung und Hilfe* (FS Lucas Brinkhoff), Freiburg u.a. 1989.
- Robert F. Taft, *Die Theologie der Liturgie des Stundengebetes*, in: *Heiliger Dienst* 56 (2002), 71–82.
- Erich Zenger, „Du thronst auf den Psalmen Israels“ (Ps 22,4). *Von der Unverzichtbarkeit der jüdischen Psalmen im christlichen Wortgottesdienst*, in: Benedikt Krane-mann/Thomas Sternberg (Hgg.), *Wie das Wort Gottes feiern. Der Wortgottesdienst als theologische Herausforderung (Quaestiones Disputatae 194)*, Freiburg/Br. 2002, 16–40.

Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: n. V.	Raum: GA 7/131	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 01.02.2019
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020115
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Für alle Studiengänge geöffnet!

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Pastoraltheologie

Hauptseminar

„Zuhören – austauschen - vorschlagen“ Einführung in die Pastoraltheologie

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.10.2018	Anmeldefrist: 04.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 18-19 Uhr	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020120
M. A.: Modul VI oder Modul IX	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol. M4

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die software der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit. Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pramatistischen Pastoral(theologie).

Literaturhinweise:

- Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum

Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünemann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.

- Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

„Wenn Seelsorge schnell gehen muss“: Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge

Zeit: Blockseminar, s. u.	Raum: Veranstaltungszentrum RUB	Beginn: 10.12.2018	Anmeldefrist: 15.10.2018
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 18-19 Uhr	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: Modul VI; Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020121
M. A.: Modul VII	M. Ed. (neue Ordnung): Modul E	Mag. Theol.: M22

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heisst es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung - ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten;

sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.

Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntes Praxisfeldes Notfallseelsorge. Es dockt an die Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät an, die seit Jahren Veranstaltungen für Notfallseelsorger in NRW organisiert. Hier lernt man Experten aus dem Bereich der Notfallseelsorge genauso kennen wie die Seelsorger selber.

Hier die genauen Daten:

Vier Blocktage, jeweils mittwochs im Veranstaltungszentrum der RUB: 12.12.18; 16.01.19; 13.02.19; 06.03.19 (jeweils 10.15-15.00 Uhr); 5 Seminarsitzungen, davon vier im Anschluss an die Blocktage: 15.15–16.15 Uhr. Ort: VZ der RUB.

Verpflichtende Einführungssitzung am: 10.12., 15.00 – 17.30 (Feuerwehrwache Bochum).

Literaturhinweise:

- Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012.
- Gerhard Dittscheid: Menschen im Notfall helfen: Zur pastoralen Grundlegung der Notfallseelsorge in Kirche und Gesellschaft, Würzburg 2014.
- Joachim Müller-Lange u.a. (Hg.): Handbuch Notfallseelsorge, Edewecht 2013.
- Themenheft Zeitschrift 'Lebendige Seelsorge' 4/2015.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

Von Zielen und wie Kirche sie erreicht. Pastorale Leitbild-Prozesse in theologischer Perspektive

Zeit: Blockseminar: 20.-22.02.2019, 10.00-17.30 Uhr	Raum: ZAP Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	Beginn: 20.02.2019	Anmeldefrist: 14.11.2018
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 18-19 Uhr	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-25662

Dozent: Dr. Benedikt Jürgens	Sprechstunde: n. V.	Büro: ---	Tel.: ---
---	-------------------------------	---------------------	---------------------

B. A.: Modul VI; Modul VII	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020122
M. A.: Modul VII	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: M22

In den vergangenen Jahren wurden auf verschiedenen kirchlichen Ebenen Leitbilder entwickelt, vereinbart und in Kraft gesetzt. Auf der lokalen Ebene entstanden Pastorkonzepte für Gemeinden, Pfarreien, pastorale Räume usw. In den Bistümern und auf nationaler Ebene orientierte man sich in einer Synode sowie in Dialog-, Gesprächs-, Leit- und Zukunftsbildprozessen, die mindestens in einem Abschlussbericht dokumentiert wurden, in der Regel aber in ein Leit- oder Zukunftsbild mündeten. Das Anliegen all dieser angelegten Prozesse besteht darin, ein gemeinsames Selbstverständnis für die einzelnen kirchlichen Ebenen zu erarbeiten, einen angestrebten Zielzustand für einen konkreten Zeitpunkt transparent zu beschreiben und den Prozess bis zum Erreichen des Ziels verbindlich zu vereinbaren.

Am Beispiel des Zukunftsbildprozesses des Bistums Essen wird verdeutlicht, wie solche Prozesse funktionieren, welche Grundannahmen ihnen zugrunde liegen, welche Ziele verfolgt werden, was man bei der Planung und Durchführung beachten sollte und welche Fallstricke es gibt. Darüber hinaus führt das Blockseminar in die theologischen und ökonomischen Hintergründe pastoraler Leitbild-Prozesse ein. Im Mittelpunkt sollen jedoch die experimentelle Erarbeitung eines eigenen Leitbildes und die Erprobung von grundlegendem Handwerkszeug wie SWOT-Analysen, Balanced-Score-Card, SMARTer Zielformulierung und die partizipative Gestaltung von Leitbildprozessen stehen. Dazu bringen die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Fragestellung aus ihrem eigenen Erfahrungshintergrund mit (z.B. aus Kirche, Schule, Universität oder Verein).

Seminarleitung:

Dr. Benedikt Jürgens, Leiter des Kompetenzzentrums Führung, zap, Ruhr-Universität Bochum

Referent:

Markus Etscheid-Stams, Persönlicher Referent des Generalvikars des Bistums Essen, Mitglied der Steuerungsgruppe des Zukunftsbildes im Bistum Essen

Literaturhinweise:

- Dillerup, Ralf / Stoi, Roman 2013. Strategische Analysen. In: Dies., Unternehmensführung. München: Verlag Franz Vahlen, 226–276.
- Greinacher, Norbert 1969. Die Planung in der Kirche. In: Handbuch der Pastoraltheologie. Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart. Band IV, hg. von Franz-Xaver Arnold, Ferdinand Klostermann, Karl Rahner, Viktor Schurr und Leonhard M. Weber. Freiburg / Basel / Wien: Herder, 603–617.
- Halfar, Bernd / Borger, Andrea 2007. Strategisches Kirchenmanagement mit der Balanced Church Card. In: Dies., Kirchenmanagement. Baden-Baden: Nomos, 99–168.
- Klaußner, Stefan 2016. Partizipative Leitbildentwicklung. Grundlagen, Prozesse und Methoden. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Schramm, Steffen 2014. Grundzüge eines theologischen Managementmodells; Kirchliche Leitung als theologisches Management. In: Ders., Kirche als Organisation gestalten. Kybernetische Analysen und Konzepte zu Struktur und Leitung evangelischer Landeskirchen. Band 2 (Leiten. Lenken. Gestalten. Theologie und Ökonomie 35). Münster: LIT Verlag, 597–682.
- Werther, Dagmar (Hg.) 2015. Vision – Mission – Werte. Die Basis der Leitbild- und Strategieentwicklung. Weinheim: Beltz.

Pastoraltheologie

Oberseminar

Angewandte Pastoralforschung

Zeit: Mo, 14.30-18.00 Uhr	Raum: ZAP Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	Beginn: 08.10.2018	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 18-19 Uhr	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020123
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Literaturhinweise:

Doktorandenkolloquium Pastoraltheologie

Zeit: ---	Raum: ZAP Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 18-19 Uhr	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020124
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: ---

Literaturhinweise:

Sprachkurse

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch Grundkurs

Zeit: Di, 8-10 Uhr; Fr, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.10.2018	Anmeldefrist: 29.10.2018
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020130
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: obligat. Sprachkenntnisse

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss Mag. Theol anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Auf das Angebot der "Zusatz-Übung zum Griechisch-Grundkurs (LV-Nr. 020131) sei hier hingewiesen. Der Grundkurs wird nach Schluß der Vorlesungsperiode des WiSe für die Dauer von drei Wochen fortgesetzt, s. LV-Nr. 020132.

Literaturhinweise:

- Das Lehr-und Übungsmaterial ist als Datei "Griechischlehrbuch02.pdf" beim Druckzentrum der Ruhr-Universität gespeichert und kann dort zum Selbstkostenpreis (doppelseitig!) ausgedruckt werden. Es sollte unbedingt bereits in der ersten Stunde zur Hand sein.
- Der Erwerb eines griechisch-deutschen Lexikons ist zu Beginn des Kurses noch nicht erforderlich.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Grundkurs Griechisch, Fortsetzung

Zeit: Di, 10-12 Uhr; Mi, 8-10 Uhr; Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 05.02.2019	Anmeldefrist: 30.09.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020132
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: obligat. Sprachkenntnisse

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit (05.02.-22.02.2019).

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Oberkurs Griechisch

Zeit: Di, 10-12 Uhr; Mi, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.10.2018	Anmeldefrist: 30.09.2018
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020133
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: obligat. Sprachkenntnisse

Für Studierende mit dem Studienziel Mag. Theol. Der Kurs führt zum „Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch“. Gegenstand ist die Lektüre von Texten aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Latein für Theologie

Zeit: Di, 10-12 Uhr; Mi, 8-10 Uhr; Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 18.09.2018	Anmeldefrist: 30.09.2018
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: Optionalbereich	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020134
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: obligat. Sprachkenntnisse

„Latein für Theologie“ beginnt bereits am 18.09.2018, 08.00 in GA 6/131 und endet drei Wochen nach Schluss der Vorlesungszeit am 22.02.2019. In der vorlesungsfreien Zeit umfasst der Kurs acht Semesterwochenstunden, Di, Mi, Do, Fr jeweils 08:00-10:00 Uhr (stets in GA 6/131). Die erfolgreiche Teilnahme ist mit 10 CP im Optionalbereich dotiert. Der Sprachkurs ist der erste Teil des fakultätsinternen Lateinnachweises für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae. Der für das Studium im Magister/Magistra Theologiae erforderlich Lateinnachweis wird erbracht durch den erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses „Latein für Theologie I“ sowie des sich direkt anschließenden

Übersetzungskurses „Latein für Theologie II“ und der zum Übersetzungskurs gehörigen unmittelbar folgenden Abschlussprüfung am Beginn des Sommersemesters 2018.

Die Teilnehmenden befassen sich recht bald mit originalen Texten aus der antiken, biblischen und mittelalterlichen Literatur, deren sprachliche Anforderungen dem jeweiligen Lernstand entsprechen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur mündlichen Mitarbeit, regelmäßige häusliche Vor- und Nachbereitung der Lektionsaufgaben sowie der sukzessive Erwerb eines Grundwortschatzes. Voraussetzung zur Zulassung zur Abschlussklausur ist die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungsstunden. Sehr empfohlen wird die regelmäßige Teilnahme an den Zwischenklausuren, die im Rahmen einer Zusatzübung (s. Nr. 020131) donnerstags 08:00-10:00 in GABF 04/711 geschrieben werden.

Literaturhinweise:

- Das Lernmaterial ist erhältlich beim Druckzentrum der RUB, UV U und sollte sich bereits zur ersten Stunde am 18.09. in Ihren Händen befinden. Lassen Sie sich dort die Datei "Lateinlehrbuch.pdf" doppelseitig (!) ausdrucken. Eine Datei ist auch auf der MOODLE-Seite des Kurses verfügbar. Das Passwort zur Anmeldung erhalten Sie auf Anforderung an claus-peter.vetten@rub.de.
- Ein lateinisch-deutsches Lexikon sollte recht bald nach Beginn des Kurses erworben werden. Empfohlen wird „Stowasser - Neubearbeitung / Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch“, Verlag Verlag Holder-Pichler-Tempsky, ISBN-13 9783230042859.

Alte Kirchengeschichte

Sprachkurs

**Latein für Theologie II –
Übersetzungskurs zur Vorbereitung auf den fakultätsinternen Latein-
nachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae**

Zeit: 2. Hälfte der Semesterferien	Raum: GA 6/131	Beginn: 26.02.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Stefan Pabst	Sprechstunde: Mo, 9-10 Uhr	Büro: GA 6/139	Tel.: (0234)32-22617

B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020134a
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: obligat. Sprachkenntnisse

Der Kurs findet als vierwöchiger Blockkurs in Verbindung mit einem Tutorium – insgesamt 6 Unterrichtsstunden pro Woche – in der vorlesungsfreien Zeit statt (genaue Termine siehe unten).

Der Sprachkurs bildet den zweiten Teil des fakultätsinternen Lateinnachweises für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae. Die Teilnahme ist nur nach erfolgreichem Abschluss des Sprachkurses „Latein für Theologie I“ möglich. Der Kurs bereitet auf die unmittelbar anschließende Prüfung für den fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae vor.

Ziel des Kurses ist, die Übersetzungskompetenz mit Blick auf für die Theologie relevante, lateinische Texte zu stärken. Deshalb werden im Kurs neben Bibeltexten (Vulgata) ausgewählte Texte der Kirchenväter, insbesondere aus den Werken des Augustinus, übersetzt. Damit verbunden ist auch eine Einführung in das religiös-kulturelle Umfeld der Texte.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Kurs sowie die Bearbeitung von Hausaufgaben werden vorausgesetzt. Der Kurs ist mit einem verpflichtenden Tutorium verknüpft, das in erster Linie der Wiederholung und Vertiefung von Grammatik und Wortschatz dient.

Kurstermine:

Sprachkurs jeweils Dienstag und Mittwoch 8.30-10.30 s.t., Beginn am 26.02., Ende am 20.03.2019

Tutorium jeweils Donnerstag 8.30-10.30 s.t., Beginn am 01.03., Ende am 21.03.2019, zusätzlich 3-stündige Vorbereitungssitzung auf die Klausur am 26.03.2019.

Termin der Abschlussprüfung zum fakultätsinternen Lateinnachweis:

Klausur: 28.03.2019

Mündliche Prüfung: 02.04.2019

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

**Zusatzübung zum „Grundkurs Griechisch“
und zu „Latein für Theologie“**

Zeit: Di, 10-12 Uhr; Do, 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/711	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist: 30.09.2018
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539
B. A.: ---	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020131	
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: obligat. Sprachkenntnisse	

Diese Übung versteht sich als Tutorium, dient zum einen der Wiederholung und bietet zum anderen Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern-(und Lehr-)erfolgsüberprüfung. Für die Teilnehmer an „Latein für Theologie“ beginnt die Übung bereits am Do, 11.10.2018.

Literaturhinweise:

Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch I

Zeit: Mo, 8-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2018	Anmeldefrist: 29.11.2018
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 14.30-15.30 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent: Dr. Johannes Bre- mer	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Optionalbereich	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020135
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: Obligatorische Sprach- kenntnisse

Biblisches Hebräisch führt mitten hinein in Denkweise, Verständnis sowie Welt-/Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes "Theologietreiben" unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das daran angeschlossene Tutorium widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und eines adäquaten Umgangs mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware etc.). Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen „Grundkenntnisse in Hebräisch“ im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden (6 CP). Auch können bereits die während des Bachelor-Studiums, die im Master of Education und Master of Arts obligatorischen hebräischen Grundkenntnisse erworben werden (2,5 CP). Je nach Studiengang ist das angegliederte Tutorium obligatorisch oder optional. Zum Kurs gehören zwei Lernzielkontrollen sowie je nach Studiengang eine schriftliche und mündliche Abschlussprüfung.

Literaturhinweise:

- Karl Elliger/Rudolf Kittel/Wilhelm Rudolph (Hg.), Biblia Hebraica Stuttgartensia (BHS) [ab EUR 20,00 (Taschenbuchausgabe)].
- Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch (UTB), Tübingen ⁶2015 [EUR 24,99].
- Alexander B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen-Vluyn, ⁴2015 [EUR 24,99].
- Martin Krause, Hebräisch. Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin ³2012 [EUR 29,95].
- Der Kurs wird didaktisch von einem Moodle-Kurs unterstützt, auf dem Folien, Übungen, ergänzende Inhalte u. a. zur Verfügung gestellt werden.

Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch I“

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent: N. N.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Optionalbereich	M. Ed. (alte Ordnung): ---	LV-Nr. (eCampus): 020136
M. A.: ---	M. Ed. (neue Ordnung): ---	Mag. Theol.: Obligatorische Sprach- kenntnisse

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020135) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in ihrem Lernprozess begleitet. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, ihnen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegarbeit und Schuldienst u.a. weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch I“ (im Rahmen des Optionalbereichs) ist das Tutorium verpflichtend.

Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 16.04.2018 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Siehe Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch II“.
- Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

